

Hochschule Vechta

Bachelorarbeit im Studiengang
„Sozial-, Kultur- und Naturwissenschaften/Combined Studies“,
eingereicht im Fach Geographie

Entwicklung von Bevölkerung, Siedlung und Wirtschaft in der Stadt Aurich

von

Antje Onnen

Matr.- Nr. 867238

email: Antjeonnen@gmx.de

Erstgutachter: apl. Prof. Dr. habil. W. Klohn

Aurich, den 12. Juli 2010

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Die geographische Lage.....	2
2.1	Die geographische Lage des ostfriesischen Raumes.....	2
2.2	Die geographische Lage des Landkreises Aurich.....	3
2.3	Die geographische Lage der Stadt Aurich.....	5
3	Naturräumliche Gegebenheiten Aurichs.....	9
3.1	Geologische Grundlagen Aurichs.....	9
3.2	Boden.....	10
3.3	Klima.....	11
3.4	Niederschläge.....	12
3.5	Gewässer.....	13
4	Die historische Entwicklung Aurichs.....	14
5	Entwicklung der Bevölkerung in Stadt und Landkreis Aurich.....	17
5.1	Ausländeranteil in der Stadt und im Landkreis Aurich.....	26
5.2	Bevölkerungsdichte der Stadt Aurich.....	28
6	Entwicklung der Siedlungs- und Infrastruktur Aurichs.....	28
7	Entwicklung und Struktur der Wirtschaft in der Stadt Aurich.....	37
8	Perspektiven und Planungen der Stadt Aurich.....	47
8.1	Sparkassen-Arena.....	47
8.2	Allwetterbad Aurich.....	48
8.3	Weiterentwicklung der Industrie- und Gewerbegebiete.....	48
9	Schlussfolgerung.....	51
	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	53
	Abbildungs- und Kartenverzeichnis.....	56
	Tabellenverzeichnis.....	58
	Versicherung.....	59

1 Einleitung

Die Stadt Aurich, welche als „grüne Einkaufsstadt im Herzen Ostfrieslands“ (Stadt Aurich 2009, S. 57) bezeichnet wird und sich schon früh zu einem Zentrum territorialer Macht entwickelte, ist heute ein Industriestandort mit einem landwirtschaftlich geprägten Umfeld. Durch die zentrale Lage in Ostfriesland kam es dazu, dass schon früh die Landesherren aus Emden verdrängt worden waren und sich nach einiger Zeit in der Stadt Aurich niederließen. Die Veränderungen in der Vergangenheit haben besonders in der Bevölkerungsentwicklung Aurichs stattgefunden. Die infrastrukturelle Wandlung Aurichs wird in nächster Zeit einen wichtigen Aspekt einnehmen, welches unter Umständen Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung haben wird. Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt war früher sowie heute in verschiedenen Wirtschaftszweigen bedeutend. Durch internationale Firmen hat Aurich dadurch einen Wandel der Wirtschaftszweige erlebt. Diese und weitere Entwicklungen sollen in dieser Arbeit deutlich werden.

Als Grundlage werden in Kapitel zwei die geographische Lage Ostfrieslands, des Landkreises Aurichs sowie der Stadt Aurich aufgezeigt, um einen Überblick über die behandelten Bereiche zu erhalten.

In Kapitel drei werden die naturräumlichen Gegebenheiten verdeutlicht, indem auf die geologischen Grundlagen, den Boden, das Klima, die Niederschläge sowie auf die Gewässer eingegangen wird, um im Weiteren die historische Entwicklung der Stadt Aurich in Punkt vier näher zu erläutern.

In Kapitel fünf soll ferner die Entwicklung der Bevölkerung der Stadt dargestellt und diese relevanten Vergleichsgebieten gegenüber gestellt werden. Ebenfalls wird herausgearbeitet, ob und inwiefern eine Wanderungsbewegung der Bevölkerung stattgefunden hat. Mögliche Ursachen werden aufgezeigt. Ferner werden die Altersstruktur, der Ausländeranteil mit ihren Folgen und die Bevölkerungsdichte erläutert.

Im Anschluss sollen siedlungs- und infrastrukturelle Entwicklungen betrachtet werden. Als Grundlage werden topographische Kartenausschnitte Aurichs und der bedeutendsten Ortsteile hinzugezogen.

In Kapitel sieben wird auf die Entwicklung und Struktur der Wirtschaft in der Stadt Aurich eingegangen. Dabei werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die Pendlerbewegungen und die Arbeitslosenentwicklung aufgeführt. Des Weiteren werden die Gewerbe- und Industriegebiete näher betrachtet und deren Entwicklung verdeutlicht. Ebenfalls wird eine der bedeutendsten Wirtschaftskräfte der Stadt Aurich, die Firma Enercon, betrachtet und die Entwicklung seit den 80er Jahren dargestellt.

Kapitel acht zeigt Perspektiven und Planungen der Stadt Aurich auf. Dabei wird ein besonderer Blick auf die Arena der Sparkasse, des Allwetterbades und der Weiterentwicklung der Gewerbe- und Industriegebiete und den damit verbunden Veränderungen der Infrastruktur gelegt.

Im neunten Kapitel „*Schlussfolgerung*“ wird auf die wesentlichen Entwicklungen, Rahmenbedingungen und Konsequenzen für das Mittelzentrum Aurich, in den herausgearbeiteten Kategorien, der Entwicklung der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur ebenso wie der Entwicklung der Siedlungs- und Infrastruktur, eingegangen und die zentralen Erkenntnisse dieser Ausarbeitung komprimiert zusammengefasst.

2 Die geographische Lage

Im weiteren Verlauf sollen die geographische Lage des ostfriesischen Raumes sowie die des Landkreises und der Stadt Aurich folgen, um einen geographischen Zusammenhang dieser Räume darzustellen.

2.1 Die geographische Lage des ostfriesischen Raumes

Das zu Niedersachsen gehörende Ostfriesland bildet die Nordwestecke des norddeutschen Tieflandes. Durch zahlreiche Meeresvorstöße- und einbrüche ist Ostfriesland als eine Halbinsel aus dem festländischen Komplex herausmodelliert worden. Eine natürliche Begrenzung Ostfrieslands befindet sich im Norden, bedingt durch das Wattenmeer und die Nordsee. Ebenso ist im Westen durch die Dollartbucht, die bis Landesinnere hineinragt, eine natürliche Begrenzung vorhanden. Im Osten bildet der Jadebusen eine natürliche Grenze, während sich im Süden und Südosten die ostfriesische Halbinsel mit einem Sperrgürtel von verkehrs- und siedlungsfeindlichen Hoch- und Niederungsmooren gegen seine Umgebung abschließt. Diese natürlichen Grenzen haben Ostfriesland weitgehend für

viele Jahrhunderte von der Außenwelt abgeschlossen. Das Wattenmeer war für die Schifffahrt schwer zugänglich und gefährlich. Aus dem Binnenland führten nur wenige Verkehrswege über die ausgedehnten Mooregebiete in das ostfriesische Festland hinein. So haben die natürlichen Begrenzungen zu allen Seiten darüber hinaus beigetragen, dass Ostfriesland kulturell, politisch und natürlich auch wirtschaftlich ein besonders eigenständiges Leben entfalten und sich ein Kulturraum von einheitlicher Prägung entwickeln konnte. Durch die Verkehrsfeindlichkeit bis in die neueste Zeit hinein haben sich die besondere Eigenart und das Eigenleben Ostfrieslands erhalten. Heute ist die Abgeschlossenheit nicht mehr so groß, denn durch Abbau und Kolonisation weiterer Mooregebiete, durch den Straßenbau und die Anlage von Eisenbahnstrecken ist Ostfriesland dem Verkehr zugänglich gemacht worden.

Gleichwohl ist auch in dieser Zeit die abseitige Lage Ostfrieslands als Küsten- und Grenzland ein hemmender Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung. Der Ausbau von Eisenbahn und Straße sowie der wirtschaftliche Aufbau, welcher im Bundesgebiet in annähernd allen Regionen vorangetrieben worden ist, fanden nur zögernd den Weg nach Ostfriesland. Im Süden verläuft die natürliche Grenze Ostfrieslands durch den Landkreis Emsland während im Westen, im Rheiderland westlich der Ems, die Grenze zum Staatsgebiet der Niederlande verläuft. Im Norden grenzt Ostfriesland an die Nordsee und im Osten an die drei oldenburgischen Landkreise Friesland, Ammerland und Cloppenburg. Die Stadt im Zentrum Ostfrieslands ist Aurich. Weitere bedeutende Städte Ostfrieslands sind Emden, Wittmund und Leer (vgl. Krull 1962, S. 11).

2.2 Die geographische Lage des Landkreises Aurich

Der Landkreis Aurich (vgl. Abbildung 1), ein Teil der historischen Grafschaft Ostfriesland, befindet sich im äußersten Nordwesten Niedersachsens an der Nordseeküste sowie der Seegrenze zu den Niederlanden. Im Süden grenzt er an die kreisfreie Stadt Emden sowie an den Landkreis Leer an, im Osten an den Landkreis Wittmund. Das Kreisgebiet, zu dem die ostfriesischen Inseln Juist, Norderney und Baltrum zählen, umfasst 1.287 km². Der Landkreis ist im Zuge der Gebietsreform vom 1. August 1977 durch die Zusammenlegung der Altkreise Norden und Aurich entstanden. Schon 1972/74 hatte die Gemeindereform in den beiden Vorgängern zur Bildung von fünfzehn neuen Verwaltungseinheiten geführt.

Abbildung 1: Lage des Landkreises Aurich



Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Statistik 2007, S. 264

Noch heute umfasst der Landkreis Aurich vier Städte, neun Einheits- und zwei Samtgemeinden, letztere mit insgesamt elf Mitgliedsgemeinden. Der Flächengröße nach nimmt er unter den 38 niedersächsischen Landkreisen mit 1.287,31 km² im Jahr 2010, einschließlich der Region Hannover, die 14. Stelle ein, während er bezüglich der Bevölkerungszahl mit 190.110 Einwohnern im Jahr 2004 den 10. Platz behauptet. Im Januar des Jahres 2010 wurde eine Bevölkerungszahl von 189.391 Einwohnern erreicht (vgl. Landkreis Aurich 2010, o.A.). Dass er mit einer Bevölkerungsdichte von knapp 148 Einwohnern pro km² unter dem Landesdurchschnitt von 168 Einwohner pro km² liegt, ist ebenfalls eine Folge der ausgedehnten Feucht- und Mooregebiete, die neben Teilen des Nationalparks „Niedersächsisches Wattenmeer“ das Gesicht des Landkreises prägen. Er zählt dennoch zu den dichter besiedelten Kreisen der Region Weser-Ems.

Größere zentrale Orte sind die Mittelzentren Aurich und Norden. Daneben haben sich im Süden des Kreisgebietes neue wirtschaftliche Schwerpunkte speziell im Bereich des

produzierenden Gewerbes entwickelt. Weitere Gebiete befinden sich abseits der bedeutenderen Verkehrsverbindungen, die meist dünn besiedelt sind und deren landwirtschaftliches Gepräge bis heute weitgehend bewahrt haben. Schließlich stellt insbesondere die 70 km lange Küstenlinie als Schwerpunkt der Tourismuswirtschaft einen wesentlichen Aktivposten dar (vgl. Niedersächsisches Landesamt 2007, S. 264).

2.3 Die geographische Lage der Stadt Aurich

Die Stadt Aurich liegt im Mittelpunkt Ostfrieslands (vgl. Abbildung 2) und wirbt mit dem Slogan „Aurich – die grüne Einkaufsstadt im Herzen Ostfrieslands“ (vgl. Stadt Aurich 2009, S. 57). Ihre geographischen Koordinaten lauten: 53° 28′ 15′ nördlicher Breite und 7° 28′ 59′ östlicher Länge von Greenwich. Den höchsten Punkt in Aurich bilden mit 14,50 m ü. NN die Eierberge, der tiefste Punkt dagegen ist mit 0,70 m ü. NN der Extumer Hammrich. Die Ausdehnung der Stadt in Ost-West Richtung beträgt 19 km, in Nord-Süd Richtung 16 km (vgl. Stadt Aurich 2007, S. 8).

Die Mittelpunktlage Aurichs um den umgebenden Kranz der alten Geesthaufendörfer¹ ließ schon früh eine zentrale Lage entstehen. Dieses erste Mittelpunktsnetz weitete sich später zu Verkehrsverbindungen mit allen anderen ostfriesischen Städten aus. Von den bedeutenden Städten des Mittelalters wissen wir, dass diese weitgehend an den Fernverkehrsstraßen lagen. Aurich lag nicht an einer solch wichtigen Handelsstraße. Jedoch führte ein wichtiger Heerweg von Osten über die Auricher Geestplatte in Richtung Emsgau.

Aufgrund der allgemein abgeschlossenen Lage Ostfrieslands und dem daraus folgenden unbedeutenden Handel, wurde Aurich umso stärker von den politischen Mächten ausgenutzt, denn von diesem Standort aus waren alle umliegenden Städte im Falle eines kriegerischen Einsatzes nahezu gleich schnell erreichbar. Des Weiteren wurde die Lage von der Verwaltung und Regierung erkannt und somit zu einem bedeutenden Standort gewählt. Auch heute ist Aurich eine Stadt mit bedeutenden Verwaltungsfunktionen.

¹ Haufendörfer sind ländliche Siedlungstypen, die insbesondere in den Altsiedellandschaften Mitteleuropas vertreten sind. Haufendörfer haben einen unregelmäßigen Grundriss. Genetisch sind die Haufendörfer als Endglied der Entwicklungsreihe Einzelhöfe zu deuten (vgl. Leser 2005, S. 339).

Abbildung 2: Ostfriesland



Quelle: Niedersächsisches Landesverwaltungsamt 1995, Titelblatt

Aurich hat unter der langsamen Entwicklung und Aufschließung der Verkehrswege nach Ostfriesland sowie der allgemeinen Abgeschlossenheit gelitten, sodass seine günstige geographische Lage nicht die entsprechende Auswertung erfahren hat, die eine vergleichbar zentral gelegene, jedoch weniger abgeschlossene Stadt eines anderen Landschaftsgebietes gefunden hätte.

Im Vergleich zu anderen ostfriesischen Städten hat Aurich aufgrund der ausschließlichen Lage auf der Geest einen bedeutenden Unterschied, der zugleich einen Nachteil darstellt. Die Stadt und deren Umgebung haben keinen Anteil an der fruchtbaren Marsch. Im Gegensatz dazu liegen die Städte Norden und Leer durch die Lage auf dem Geestrand landwirtschaftlich günstig und profitierten so von der ertragreichen und intensiven Rinderhaltung der früheren Zeit. Damit waren diese Städte Vermittler zweier Landschaften und Austauschorte der in beiden Gebieten erzeugten Güter. Außerdem kommt für die günstigere Entwicklung dieser Geestrandstädte der Faktor der engeren Beziehung zur Küste hinzu. Die Stadt Norden liegt unmittelbar an der Küste, sodass der Wirtschaftsfaktor des

Tourismus eine bedeutende Rolle in diesem Gebiet einnimmt. Emden ist die Stadt, die die Küstenbeziehung am weitesten ausgewertet hat, denn Emden liegt naturbedingt an dem einzig günstigen Zweig für die Schifffahrt in Ostfriesland, der Ems.

Im Jahr 1972 wurde die Gemeindereform durchgeführt. Aurich schloss sich mit 20 umliegenden Gemeinden zur neuen Stadt Aurich mit heute fast 42.000 Einwohnern auf einer Fläche von nahezu 200 km² zusammen (vgl. Tabelle 1). Diese werden im Folgenden aufgeführt.

In Tabelle 1 werden die Flächenstruktur und Einwohnerzahl der Ortsteile Aurichs aus dem Jahr 2007 aufgezeigt. Es wird ersichtlich, dass Middels mit einer Fläche von etwa 23 km² der größte Ortsteil ist. Der kleinste Ortsteil dagegen ist Popens mit einer Fläche von ca. 2 km². In Bezug auf die Einwohnerzahl der Ortsteile führt Sandhorst mit einer Bevölkerung von 4.170 Einwohnern. Die geringste Einwohnerzahl der Ortsteile Aurich weist Pfalzdorf mit 257 Einwohnern auf.

Zusammenfassend ist zu erwähnen, dass sich Aurich durch die Gemeindereform aus den 70er Jahren um mehr als das Dreifache in Bezug auf die Einwohnerzahl vergrößert hat. Weiterhin konnten sich die Ortsteile der Stadt Aurich durch die Reform deutlich erweitern und wurden somit in den Jahren zu einem bedeutenden Teil der Stadt. Dazu zählt beispielsweise der Ortsteil Wallinghausen. Dieser ist besonders in heutiger Zeit ein attraktiver Wohnort, da er schnell vom Stadtkern aus erreichbar ist. Dies ist besonders für junge Familien und ältere Menschen reizvoll, da sie das ausgebaute Schulwesen sowie die ärztliche Betreuung und die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten in Anspruch nehmen können.

Auf die Bevölkerungsdichte wird in Punkt 5.2 näher eingegangen.

Angesichts der zentralörtlichen Bedeutung wurde Aurich im Herbst 1977 Sitz des um den ehemaligen Landkreis Norden erweiterten Landkreises Aurich.

Im Februar 1978 ging in Aurich die Funktion als Regierungshauptstadt verloren, als der Regierungsbezirk Aurich aufgelöst wurde (vgl. Stadt Aurich 2007, S. 5). Dennoch ist das im Mittelpunkt Ostfrieslands gelegene Aurich Sitz zahlreicher Behörden, wie beispielsweise der Landkreisverwaltung, dem Finanzamt, der Behörde für Geoinformation, Land-

entwicklung und Liegenschaften, dem Niedersächsischen Landesamt für Besoldung und Bezüge, der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord-West sowie verschiedener Gerichte wie beispielsweise dem Landgericht, Amtsgericht und dem Sozialgericht (vgl. ebd.). Darüber hinaus ist die Stadt Aurich ein attraktives Urlaubsziel und ein Industriestandort von internationaler Bedeutung.

Tabelle 1: Flächenstruktur und Einwohnerzahl der Ortsteile Aurichs vom 30. Juni 2007

Flächenstruktur und Einwohnerzahl der Ortsteile Aurichs vom 30. Juni 2007			
Ortsteile	km²	Einwohner	Einwohner/km²
Brockzetel	19,25	389	20,21
Dietrichsfeld	11,31	792	70,03
Egels	4,43	1.843	416,03
Extum	4,17	1.736	416,31
Georgsfeld	6,56	568	86,59
Haxtum	2,20	1.842	837,27
Kirchdorf	4,77	1.377	288,68
Langefeld	4,79	436	91,02
Middels	23,01	1.237	53,76
Pfalzdorf	6,11	257	42,06
Plaggenburg	13,47	1.455	108,02
Popens	1,88	1.952	1.038,3
Rahe	4,38	540	123,29
Sandhorst	10,77	4.170	387,19
Schirum	13,19	1.370	103,87
Spekendorf	13,37	493	36,87
Tannenhäusen	16,92	1.871	110,58
Walle	8,26	2.563	310,29
Wallinghausen	5,81	3.344	575,56
Wiesens	16,73	1.424	85,12
Aurich	5,83	12.103	2.075,99
GESAMT	197,21	41.762	211,76

Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Stadt Aurich 2007, S.8

3 Naturräumliche Gegebenheiten Aurichs

Im Folgenden sollen die geologischen Grundlagen Aurichs sowie bedeutende Klimaelemente und das Gewässernetz des bearbeitenden Gebietes dargestellt werden.

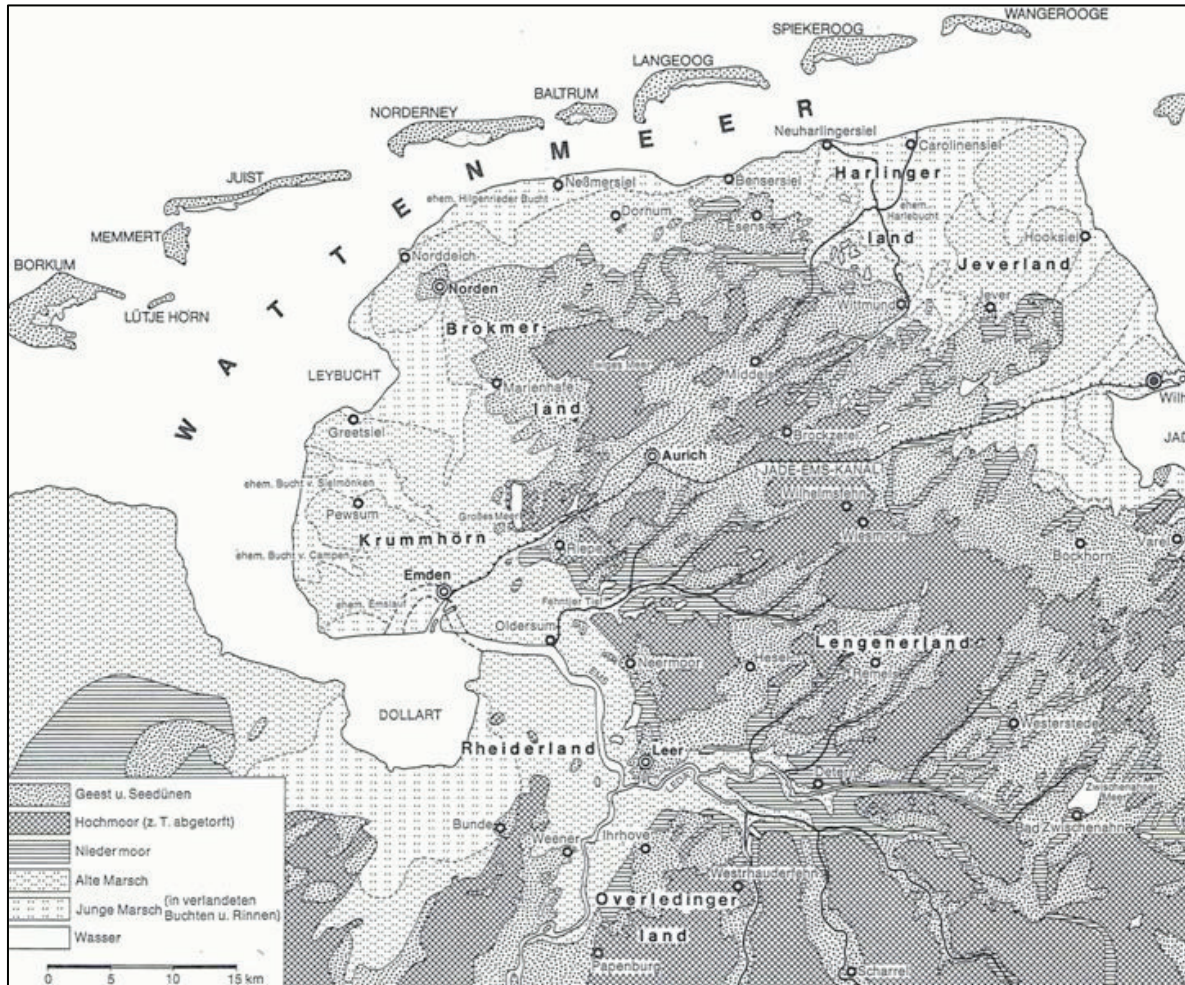
3.1 Geologische Grundlagen Aurichs

Geest, Moor und Marsch, diese drei Landschaftselemente, sind für den Aufbau der ostfriesischen Halbinsel von entscheidender Bedeutung (vgl. Abbildung 3). Den Kern dieses Gebietes stellt die Auricher Platte dar, ein Geestrücken, der sich von Oldenburg über Aurich bis zur Stadt Norden erstreckt. Dort versinkt die Geest keilförmig unter dem übergelagerten Niederungsmoor und der Marsch. Der Geestrücken ist nicht überall ein zusammenhängender Komplex, sondern wird an vielen Stellen von Niederungs- und Hochmoorgebieten unterbrochen. Die Geest, von güst = trocken hergeleitet, ist ein glaziales Gebilde, welches während der Saale-Eiszeit entstanden ist.

Die Stadt Aurich liegt auf der Ostfriesischen Geest, die ein Teil des Oldenburgisch-Ostfriesischen Geestrückens darstellt. Dieser erstreckt sich von Norden bis Oldenburg, demgemäß von Nordwest nach Südost in etwa 80 km Länge und 45 km Breite. Dieser Rücken erreicht in Ostfriesland maximal 18,5 m NN. Die ostfriesische Geest ist gekennzeichnet durch zahlreich Nordost-Südwest gerichtete, zum größten Teil breitsohlige Täler, die unter dem Einfluss des steigenden Meeresspiegels und des atlantischen Klimas in der Nacheiszeit vermoort sind. Diese wurden von der Geest in einzelne flachwellige Platten und parallele Rücken zerlegt, die aus anlehmiger Grundmoräne und Schmelzwassersanden bestehen, auf die stellenweise Flugsande und Dünen aufgeweht sind (vgl. Krull 1962, S. 6f.).

Aurichs naturräumliche Situation kann als Grenzlage zwischen Geest und Moor bezeichnet werden (vgl. Seedorf 1977, S. 64).

Abbildung 3: Geologische Übersichtskarte von Ostfriesland

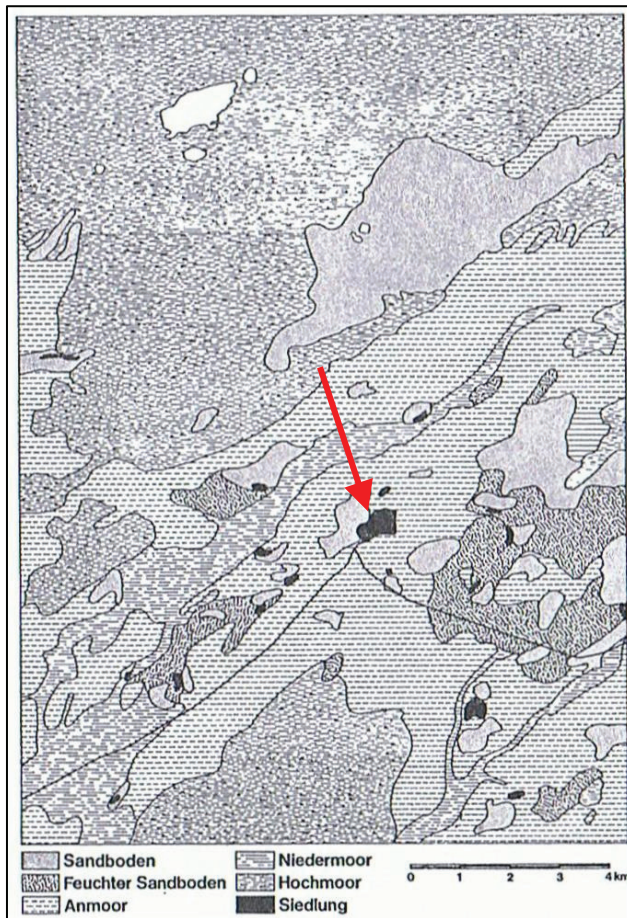


Quelle: Seedorf 1977, S. 28

3.2 Boden

Anhand Abbildung 4 lässt sich erkennen, dass um die Stadt Aurich (gekennzeichnet mit rotem Pfeil) die verschiedensten Bodentypen wie Sand- und feuchter Sandboden sowie An-, Nieder- und Hochmoor vorzufinden sind. Häufig schlägt sich der Wechsel des Bodentyps auch in einem Nutzungswechsel nieder. Die Dorfkerne der ehemaligen Landgemeinden befinden sich auf Sandrücken oder -zungen, die von Moor allseitig umgeben sind. Auf diesen Gasten bildeten sich kleine Bauernsiedlungen, die so genannten Loogen (vgl. Seedorf 1977, S. 64).

Abbildung 4: Bodentypen um Aurich



Quelle: Seedorf 1977, S.64

3.3 Klima

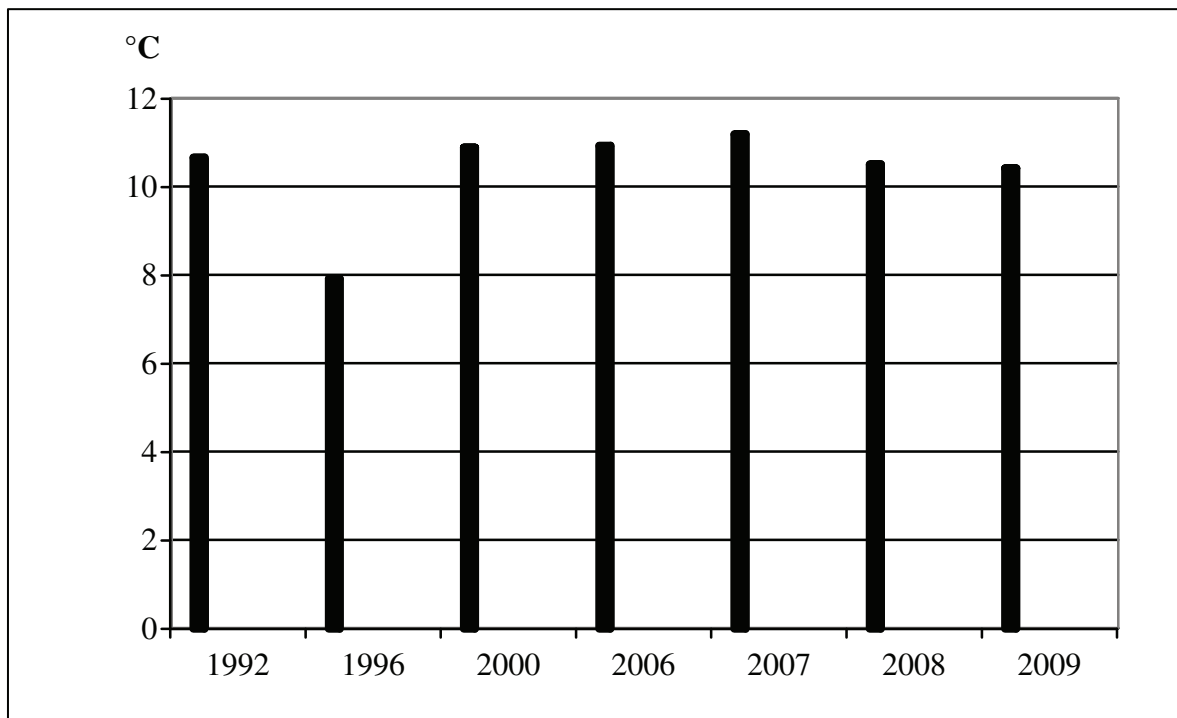
Klimatisch wird die ostfriesische Halbinsel durch das Auftreten eines milden Winters und eines mäßig warmen Sommers gekennzeichnet. Bei der Betrachtung von statistischen Mittelwerten von Temperatur und Niederschlag kommt immer wieder der ausgleichende Einfluss des Meeres und der häufigen Westwinde zum Ausdruck. Die nur langsam sich erwärmenden und abkühlenden Wassermassen des atlantischen Randmeeres verzögern die Jahreszeiten sowohl im Frühjahr als auch im Herbst.

Vergleicht man die Temperaturen der Städte Aurich und Hannover miteinander, so verdeutlicht sich nach Krull 1962, S. 9f. das gemäßigte Klima Aurichs, denn während die Monatsmittel für Aurich von Januar bis Mai Anfang des 20. Jahrhunderts nur zögernd anstiegen, ist dagegen in Hannover, der Hauptstadt Niedersachsens, ein rascheres Erwärmen zu registrieren. Im Herbst lässt die Nordsee als Wärmespeicher die

Temperaturen im ostfriesischen Raum nur langsam absinken, während sie im kontinentalen Bereich der Stadt Hannover schneller abfallen.

In Abbildung 5 ist erkennbar, dass die Jahresdurchschnittstemperaturen der Stadt Aurich Schwankungen ausgesetzt sind. Im Jahr 1987 wird mit einem Wert von etwa 8° Celsius in den angegebenen Jahren die geringste Jahresdurchschnittstemperatur erreicht. Nach einem darauf folgenden Anstieg ist im Jahr 1996 ein deutlicher Einbruch der Jahresdurchschnittstemperatur ersichtlich.

Abbildung 5: Jahresdurchschnittstemperaturen der Stadt Aurich (in ° Celsius)



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Krull 1962, S. 8

Ab 2007 ist ein leichtes Fallen der Jahresdurchschnittstemperatur ersichtlich, bis sie sich im Jahr 2009 bei einem Wert von etwa 10° Celsius aufhält. Folglich ergibt sich eine Differenz zum wärmsten Jahr von 0,77° Celsius. Die Durchschnittstemperatur der aufgeführten Jahre nach Angaben dieser Abbildung beträgt 10,02° Celsius.

3.4 Niederschläge

Die Niederschlagsmenge in Ostfriesland beträgt im Jahresdurchschnitt 770mm. Die Auricher Geestplatte weist in dem Bereich zwischen Aurich und Wittmund mit etwa 800mm den höchsten Jahresniederschlag auf. Durch die Verteilung der Niederschläge über

das Jahr wird die Grünlandwirtschaft begünstigt, während bei höheren Niederschlägen die Ernte geringfügig ausfallen kann. Da Ostfriesland fast das ganze Jahr Tiefdruckgebieten ausgesetzt ist, die auf der Hauptzugstraße von den britischen Inseln ostwärts nach Skandinavien ziehen und Ostfriesland auch im Winter nur selten unter den Einfluss des osteuropäischen Hochs gelangt, zeigt die jährliche Niederschlagsmenge beachtliche Werte. Dabei ist ein Ansteigen der Niederschläge von der Küste zum ostfriesischen Binnenland festzustellen.

So hat Ostfriesland ein ozeanisches, regenreiches Klima mit nur mäßigen Temperaturen und geringen Schwankungsdifferenzen innerhalb der Jahreszeiten. Vorherrschend sind Westwinde mit Wolkenreichtum(vgl. ebd.).

Im Jahr 2009 wurde eine Niederschlagsmenge von etwa 498mm in Aurich erreicht. Seit 1991 ist es die geringste Niederschlagsmenge (vgl. <http://www.aurich.de/index.php/1005/0/>).

3.5 Gewässer

Ein engmaschiges Netz von natürlichen und künstlichen Wasserzügen überspannt den gesamten ostfriesischen Raum. Diese außerordentlich zahlreichen Gewässer sind bedingt durch die schwierigen Entwässerungsverhältnisse. Durch die natürliche Abdachung der Oberfläche wird der Raum in zwei Abflussgebiete geteilt. Der von Südosten nach Nordwesten streichende Höhenrücken der Geest bildet die Hauptwasserscheide. Das Wasser fließt nach Norden zur Küste oder zur Ems mit ihren Nebenflüssen. Die Ems ist der einzige größere Fluss Ostfrieslands, berührt jedoch nicht das Untersuchungsgebiet. Das größte natürlich fließende Gewässer im Landkreis Aurich ist ein so genanntes Tief. Hier dient das Fehntjer Tief als Beispiel. Es ist ein Vorfluter für die weiten Niederungen im südwestlichen Landkreis. Von Moor und Geest gespeist mündet das Tief nach Südwesten abfließend bei Oldersum im Landkreis Leer in die Ems. Eine wesentliche Bedeutung für die Entwässerung besitzen die im Rahmen der Moorkultivierung geschaffenen Fehnkanäle. Sie bilden ein zusammenhängendes Netz und stehen mit natürlichen Wasserläufen in Verbindung. Entscheidend ist die an das Fehntjer Tief angeschlossene Mittelgruppe dieser Fehnkanäle.

Die Binnenseen der Hoch- und Niederungsmoore werden in Ostfriesland *Meere* genannt. Am nördlichen Rand des Kreises liegt das Ewige Meer als typischer Hochmoorsee mit einer Wasserfläche von ca. 450 Hektar (vgl. Schütte et. al. 1969, S. 25f.).

4 Die historische Entwicklung Aurichs

Während man bislang annahm, dass die Stadt Aurich durch den Bau einer Kirche auf der „*Grünen Wiese*“ um das Jahr 1200 durch den oldenburgischen Grafen Moritz I. seine Gründung verdankt, ist man durch neuerer Forschungen zu der Überzeugung gekommen, dass vor der Kirchenstiftung schon eine alte Bauernsiedlung, eine so genannte Loogensiedlung bestand. Der Name Aurich kommt urkundlich am 24. Oktober 1392 in der Form **Aurik** vor. Dort wird gesagt: „*Baet Wydzele, heeren Ocken zoon, verware Brocmerlandes ende Aurikens*“ (Löschke 1900, S. 8). Dieser Ausdruck lässt vermuten, dass damals eine Landschaft durch den Namen Aurich bezeichnet worden ist. Die Namensform **Auwerk**, welche sich ebenfalls in Urkunden finden lässt, könnte zu der Annahme verleiten, dass das Grundwort dieser Zusammensetzung *werk* = *gut* sei. Aber die Namensform **Auwerk** verhält sich zu dem Namen Aurich offenbar wie das urkundliche *Hammerke* mit Hammrich. Der Name Aurich ist daher als eine Zusammensetzung des bekannten Grundwortes *rich* mit dem Bestimmungswort *Aue* = *Ach* = *Ehe* = *Wasser* anzusehen. Zweifelhaft kann wohl nur bleiben, ob Aue, welches jetzt Ehe genannte Fließ oder überhaupt Wasser bezeichnet.

Da Aurich auf der Geest liegt, scheint zunächst nur die eine ungezwungene Erklärung möglich: *Gegend oder Ort am Bache Ehe*. Durch Emmius erhält die Hypothese eine weitere Bestätigung. Er ließ die Stadt Aurich an einem Flusse liegen, welcher das **Aurikerland** durchzog, bei Emden in die Ems mündete und mit der heutigen Ehe zu identifizieren ist. Das Ehe nur eine andere Form für *Ach* sei, wusste er schon und bezeugt es aufgrund des damaligen Sprachgebrauchs. Ähnlich erscheinen die hydrographischen Verhältnisse schon auf der Karte des Florianus vom Jahre 1579 und auf der noch älteren von 1568 ohne Autornamen. Doch wäre noch eine vermittelnde Anschauung denkbar. Laut Freese gab es eine *Ehe* bei Engerhufe. Beinahe alle fließenden Gewässer im Lande führten den Namen Ehe. Daher könnte Aurich ursprünglich das Geestland an den Ehen im Gegensatz zum Brookmerland und Moormerland bezeichnet haben.

Am 7. Oktober 1402 erscheint urkundlich ein „herr Johanne, nuo to tyden kerchere = Pfarrer to Aurikehove“ (ebd.) mit seinen Kindern. Derselbe stiftete 1408 eine Vikarie² an seiner Kirche, teils um für sein Seelenheil, teils um den Unterhalt seiner leiblichen Söhne zu sorgen. In der Stiftungsurkunde werden ein Dorf **Aurekehove**, die Orte *Rode = Rahe*, *Poppenzen = Popens*, *Berstede = Barstede und Westerende* genannt. Aurich war demnach als Ort eine kirchliche Gründung, die *villa Aurekehove*, das Dorf, welches bei der Kirche entstand. Da man letztere dem heiligen Lambert gewidmet hatte, so hieß der Kirchbezirk Lambertshof. Die Auricher Beamten hatten wohl recht, wenn sie 1735 behaupteten, dass Aurich anfänglich nur aus der Stiftskirche, den Stiftshäusern und etwa dem Richthause bestanden habe (vgl. ebd.).

Wie überall in Deutschland entwickelte sich in der Nähe der Kirche ein Umschlagplatz für Güter des täglichen Bedarfs. Der so entstandene Markt erhielt bald eine überregionale Bedeutung für den Viehumschlag. Im so genannten Brookmerbrief, welches eine friesische Rechtsaufzeichnung ist, wird schon 1276 eine Marktsiedlung genannt, die in der Umgebung der Lambertikirche den ältesten Siedlungskern darstellt.

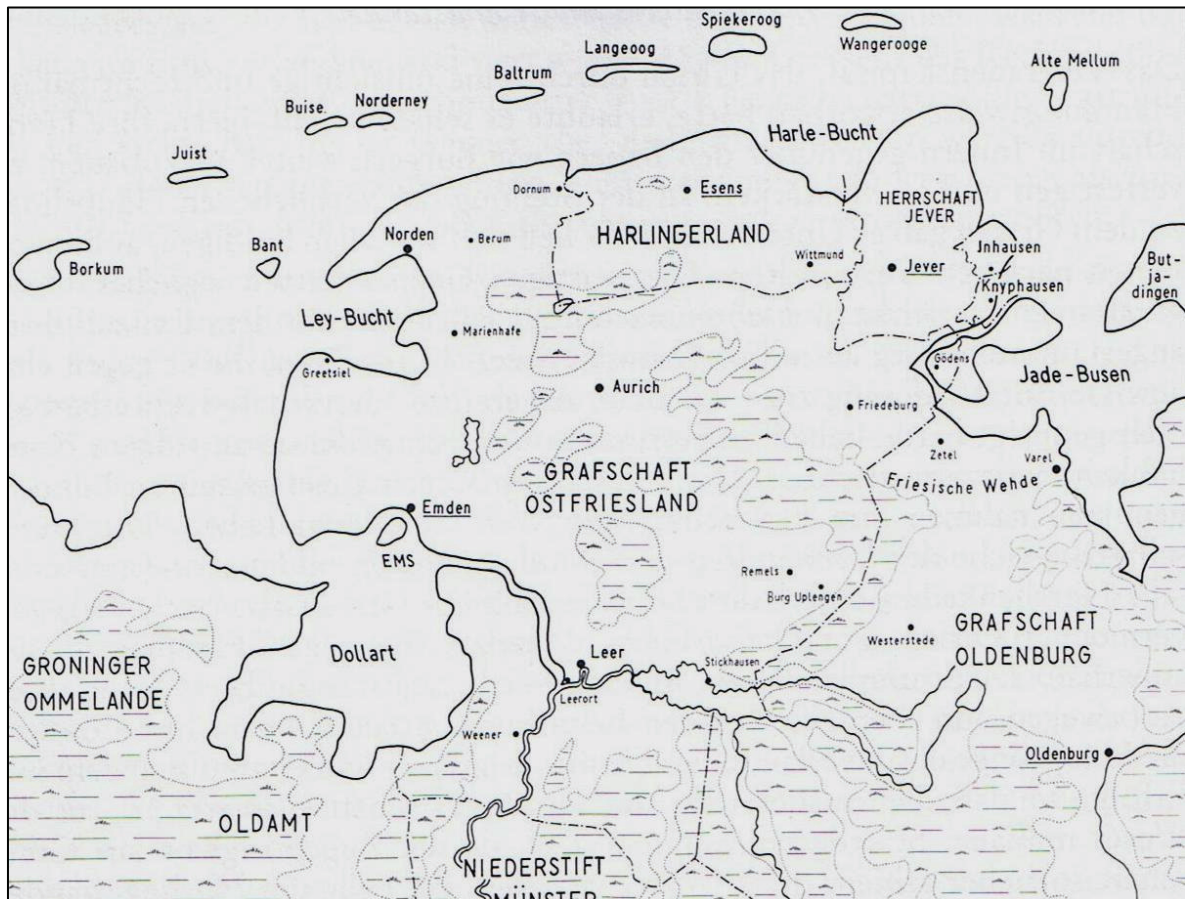
Der entstehende Ort wurde geschützt durch eine Burg, die das Häuptlingsgeschlecht tom Brook um 1380 an der Stelle des heutigen Piquerhofes errichten ließ. Nach der Zerstörung dieser Burganlage im Jahre 1430 wurde sie durch eine zweite von Ulrich Cirksena, dem späteren ersten Reichsgrafen von Ostfriesland, im Jahr 1447 in unmittelbarer Nähe ersetzt. Hier ist die Rede von dem heutigen Schloss in der Stadt Aurich.

Die alte Marktsiedlung ging durch einen Brand im Jahr 1514 während der Sächsischen Fehde zugrunde. Noch 1514 kam es zu einer planmäßigen Neuansiedlung des Ortes und zur Verlegung des Marktplatzes vom Schloss an die heutige Stelle. Durch die Gründung der Neustadt rückte der Marktplatz in den Mittelpunkt der Stadt, die nun gitterförmig angelegt war und später durch Wall sowie den Doppelgraben befestigt wurde. 1539 wurden Aurich vermutlich die Stadtrechte verliehen. Die für die Verfassung und Verwaltung grundlegende Urkunde ist das Privileg der Grafen Enno II, und Johann vom Jahre 1539.

² Vikarie ist eine Stiftung wohlhabender Menschen an die Kirche, beispielsweise in Form eines Altars.

Im Jahre 1561 verlegte die Familie Cirksena die Residenz der Grafschaft von Emden nach Aurich, welches nun Residenz- und Hauptstadt der Grafschaft Ostfriesland wurde (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Grafschaft Ostfriesland im 16. Jahrhundert



Quelle: Krömer et. al. 1987, S. 54

Den Schicksalsschlägen während der gräflich-fürstlichen Regierungszeit wurde Aurich im Jahre 1561 durch eine schwere Feuersbrunst, verschiedene Pestzeiten, die Plünderung der Stadt im Jahre 1609 durch Emden Soldaten und durch die Besetzung der Mannsfelder im Jahr 1624 betroffen.

Mitte des 17. Jahrhunderts wurde Ostfriesland Fürstentum. Nach dem Aussterben des Fürstenhauses im Jahre 1744 fiel Aurich zusammen mit dem Fürstentum an Preußen. Aurich wurde nun Regierungssitz mit einer Kriegs- und Domänenkammer einer preußischen Provinz.

Von 1807 bis 1810 kam Aurich unter niederländische Herrschaft, um von 1810 bis 1813 als Provinz dem Kaiserreich Frankreich angegliedert zu werden. Nach kurzer preußischer Zwischenherrschaft wurde Ostfriesland und damit auch Aurich aufgrund der Verhandlungsergebnisse des Wiener Kongresses an Hannover abgetreten. Aurich blieb jedoch weiterhin Verwaltungsmittelpunkt, auch als es 1866 wieder an Preußen fiel.

Nach 1949 ist Aurich Teil des Landes Niedersachsen und stellte den Sitz des Regierungsbezirkes Aurich bis 1978. Danach gab es einen Zusammenschluss des Regierungsbezirkes Aurich mit dem Verwaltungsbezirk Oldenburg und dem Regierungsbezirk Osnabrück zur neuen Bezirksregierung Weser-Ems mit dem Sitz in Oldenburg (vgl. Meinen 1985, S. 15ff.).

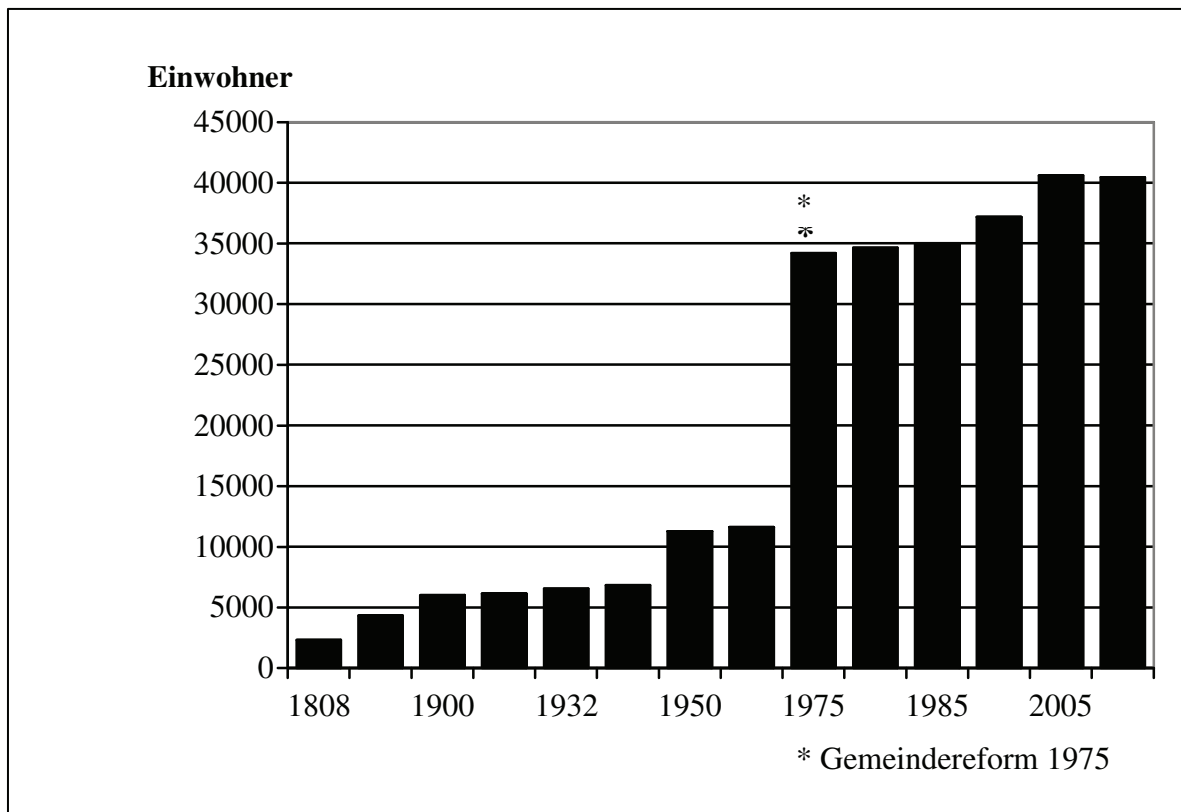
5 Entwicklung der Bevölkerung in Stadt und Landkreis Aurich

„Im engeren System der „Bevölkerung“ bilden Bevölkerungszahl und -entwicklung, Bevölkerungsaufbau und -verteilung sowie Wanderungsbewegungen die tragenden Elemente“ (Engelhard 2000, S. 33). Dazu werden zunächst die Bevölkerungsentwicklung sowie die beiden Einflussfaktoren Geburten- und Sterbefallüberschuss sowie der Wanderungssaldo aufgezeigt. Aus der Differenz der Summe der Lebendgeborenen und der gestorbenen Personen, dem so genannten Geburtenüberschuss, erfolgt die natürliche Bevölkerungszunahme, während die durch räumliche Mobilität der Bevölkerung entstandenen Veränderungen den Wanderungssaldo der Stadt charakterisiert. Weiterhin wird auf den Ausländeranteil, die Altersstruktur sowie die Bevölkerungsdichte eingegangen.

Wie in Abbildung 7 erkennbar, stieg die Bevölkerung der Stadt Aurich seit 1808 mit einer Einwohnerzahl von 2.310 bis zum Jahr 1936 auf 6.830 Einwohner stetig an und wuchs somit um das Dreifache. Ab 1936 ist eine weitere positive Entwicklung zu erkennen. Im Jahr 1950 wurde somit eine absolute Zahl von 11.284 Einwohnern erreicht. Das ist ein Bevölkerungszuwachs innerhalb 15 Jahren von 4.454 Einwohnern. Dies ist auf die Folgen des Zweiten Weltkrieges zurückzuführen. Viele Flüchtlinge und Heimatvertriebene wurden in Aurich aufgenommen. Es existierte ein Flüchtlingsdurchgangslager, indem zunächst die Flüchtlinge und Vertriebenen untergebracht wurden. Von hier aus erfolgte die Unterbringung in Wohnungen in Aurich oder anderen ostfriesischen Gemeinden. Ein entscheidendes Kriterium für die Unterbringungsmöglichkeiten der Heimatvertriebenen

war vorhandener Wohnraum, welcher in Aurich ausreichend vorhanden war. Somit kam es zu einem Anstieg der Wohnbevölkerung.

Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Aurich (1808 bis 1987, 2005 und 2008)



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Von den Jahren 1950 bis 1972 ist ein weiteres Wachstum ersichtlich. Als im Jahr 1972 noch 11.626 Einwohner zu verzeichnen waren, wurden es 1975 34.195 Einwohner. Dieses entscheidende Wachstum ist durch die Gemeindereform eingeleitet worden. Aurich schloss sich mit 20 Ortsteilen zu einer neuen Stadt zusammen. Seit diesem Zeitpunkt stieg die Bevölkerung weiterhin stetig an. Im Jahr 2007 und 2008 sank die Bevölkerungszahl, sodass im Jahr 2008 40.447 Einwohner ihre Wohnhaft in der Stadt Aurich besitzen (vgl. http://standort.regis-online.de/rd=regisregion/sisearch/profil_56.html).

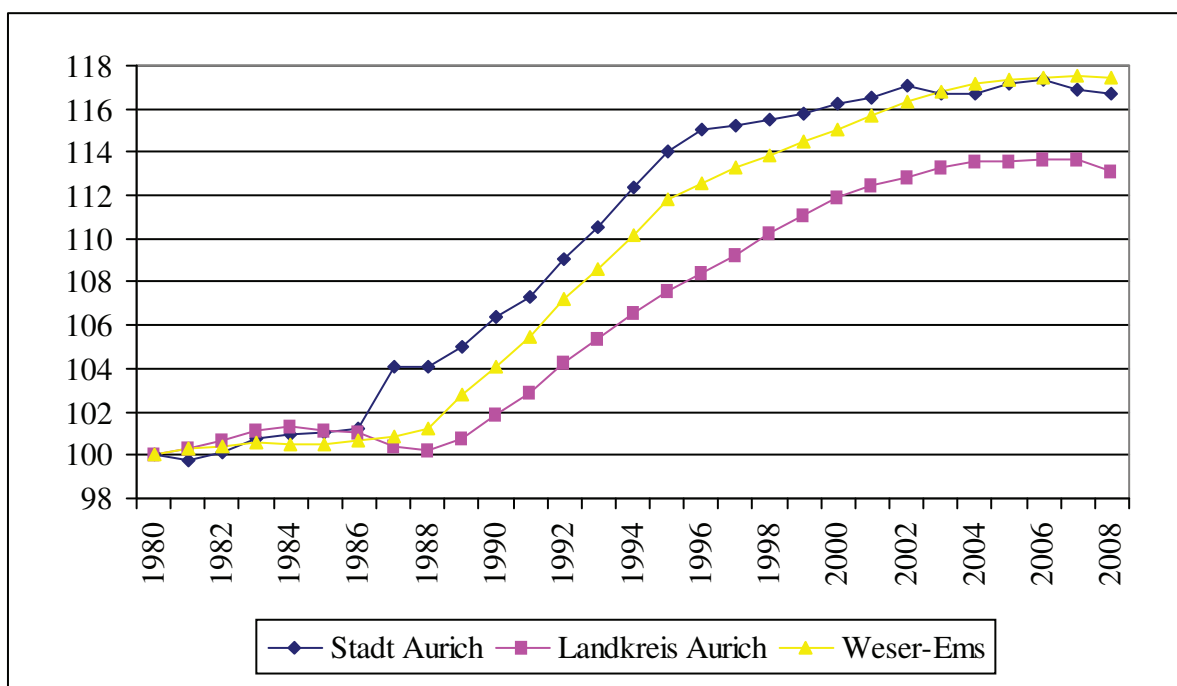
Zusammenfassend ist zu erwähnen, dass die Bevölkerung Aurichs besonders durch die Flüchtlinge und Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie nach der Gemeindereform stark gestiegen sind. Seit 2007 ist die Bevölkerungszahl rückläufig.

Somit sind zukünftig neue Maßnahmen der Stadt im Bereich der Familienpolitik und der Wirtschaft für einen weiteren Bevölkerungszuwachs erforderlich.

Um die Betrachtungen der Bevölkerungsentwicklung zu erweitern und zu vergleichen, sollen im Folgenden zusätzlich der Landkreis Aurich sowie das Weser-Ems-Gebiet berücksichtigt werden.

In der Abbildung 8 „Bevölkerungsentwicklung im Vergleich: Stadt Aurich - Landkreis Aurich - Bezirk Weser-Ems (1980 bis 2008)“ soll herausgearbeitet werden, ob sich die Bevölkerungsstruktur von Aurich ähnlich wie der zugehörige Kreis oder der Bezirk entwickelt hat. Nach der Wiedervereinigung sind insbesondere in den westlichen Bundesländern teilweise starke Bevölkerungszuwächse festzustellen, welche vorwiegend auf Zuwanderungen der neuen Bundesländer, also Binnenwanderung, und auf Zuwanderungen von Aus- und Übersiedlern aus Osteuropa zurückzuführen waren. Dieser Entwicklungstrend zeichnet sich auch auf die Bevölkerungsentwicklung der betrachteten Gebiete ab. In dieser Abbildung wurden die Bevölkerungszahlen von allen drei geographischen Betrachtungsräumen im Jahr 1980 auf einen gemeinsamen Index von 100 gesetzt, um die Entwicklungen bis 2008 vergleichbar aufzuzeigen.

Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich: Stadt Aurich - Landkreis Aurich – Bezirk Weser-Ems (1980 bis 2008) (Index 1980 = 100)



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

In Abbildung 8 ist zu erkennen, dass die Entwicklung der Bevölkerungszahlen in den betrachteten Gebieten in den ersten Jahren des Beobachtungszeitraums positiv verläuft. Auffällig ist, dass sich der Landkreis Aurich bis etwa 1987 in Bezug auf die Stadt Aurich sowie den Bezirk Weser-Ems positiver entwickelte. Ab 1986 ist eine unterschiedliche Entwicklung der Räume ersichtlich. Während die Entwicklung im Landkreis erst ab 1988 positiv verlief, begannen die Stadt Aurich sowie der Bezirk Weser-Ems schon ab dem Jahr 1986 mit der positiven Entwicklung der Bevölkerung. Besonders von 1986 bis 1987 erlebte die Stadt eine rapide positive Entwicklung. Ab 1988 verliefen die Entwicklungen der drei beobachteten Gebiete ähnlich. In der Stadt Aurich jedoch war sie positiver als in den anderen betrachteten Gebieten. Ab 2002 war die positive Entwicklung der Stadt Aurich rückläufig, im Landkreis sowie dem Bezirk Weser-Ems blieb die Entwicklung jedoch positiv. Erst ab 2007 sanken die Bevölkerungszahlen der drei betrachteten Gebiete, sodass sich in Abbildung 8 eine negative Entwicklung erkennen lässt.

Ein Grund für die positiven Entwicklungen könnte sein, dass die ländlichen Gebiete durch den Erholungsfaktor des Meeres sowie der einzigartigen Landschaft ein Anreiz ist, sich im Landkreis sowie der Stadt Aurich nieder zu lassen. Vor allem ist die positive Entwicklung der Stadt Aurich durch den Windanlagenhersteller Enercon angetrieben worden.

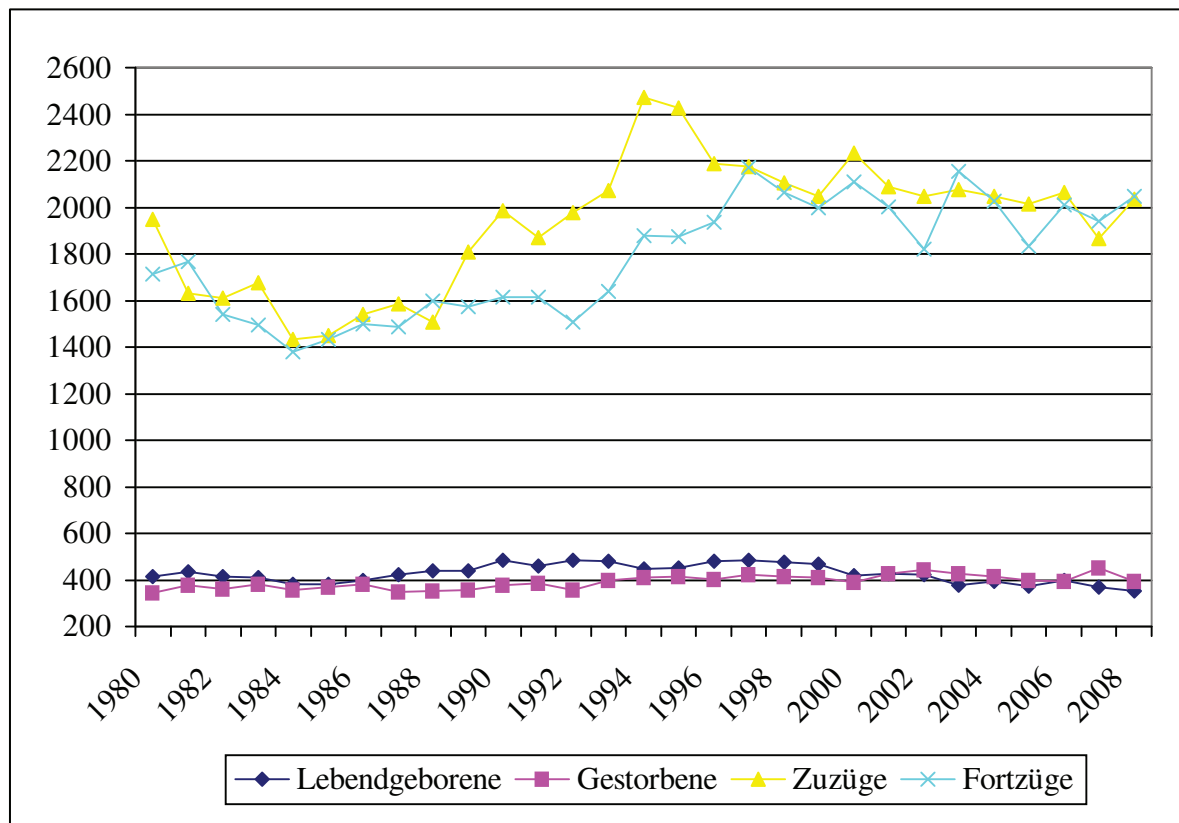
Abschließend lässt sich zum Verlauf der Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Aurich, dem Landkreis Aurich sowie des Bezirks Weser-Ems sagen, dass sie in der Tendenz ähnlich verlaufen, sich allerdings in Bezug auf die Steigung zum Teil voneinander unterscheiden. Es wird deutlich, dass besonders die Stadt Aurich durch die zentrale Lage in Ostfriesland in diesem aufgeführten Zeitraum für die Einwohner als attraktiv zu bezeichnen ist. Trotz des leichten Rückgangs der Bevölkerung in den letzten Jahren wird die Attraktivität beispielsweise durch Kindergartenfreiplätze und neue Altenwohnheime gesteigert, sodass die Entwicklung der Bevölkerung höchstwahrscheinlich in den folgenden Jahren einen Aufschwung erhalten wird.

In den Abbildungen 9 und 10 sind die Anzahl der Lebendgeborenen und Gestorbenen sowie der Zu- und Fortzüge im Zeitraum von 1980 bis 2008 für den Landkreis und die Stadt Aurich angegeben.

In den ersten Jahren des Betrachtungszeitraumes der Stadt sowie des Landkreises Aurich zeigt die natürliche Entwicklung einen Geburtenüberschuss. Dies ist ebenso an Abbildung 11 erkennbar. Hier liegt der Saldo der Geburten- und Sterbefälle im positiven Bereich.

Jedoch sank die Geburtenzahl in der Stadt sowie im Landkreis Aurich erheblich (vgl. Abbildung 9 und 10). In den betrachteten Gebieten stieg die Geborenenzahl bis zum Jahr 1997 wieder an. Der Saldo der Geburten- und Sterbefälle im Landkreis und der Stadt Aurich gab im Jahr 1992 den Höchstwert an. In diesem genannten Jahr war somit die Anzahl der Geburten wesentlich höher als die Anzahl der Sterbenden (vgl. Abbildung 11). Ab diesem Zeitpunkt fiel die Anzahl der Geburten in beiden betrachteten Gebieten erheblich. Schon im Jahr 2001 in der Stadt sowie 2002 im Landkreis Aurich war, wie Abbildung 11 aufweist, ein negativer Saldo erkennbar. Das bedeutet, dass die Geburten unter den Sterbenden lagen.

Abbildung 9: Bevölkerungsbewegungen der Stadt Aurich (1980 bis 2008)

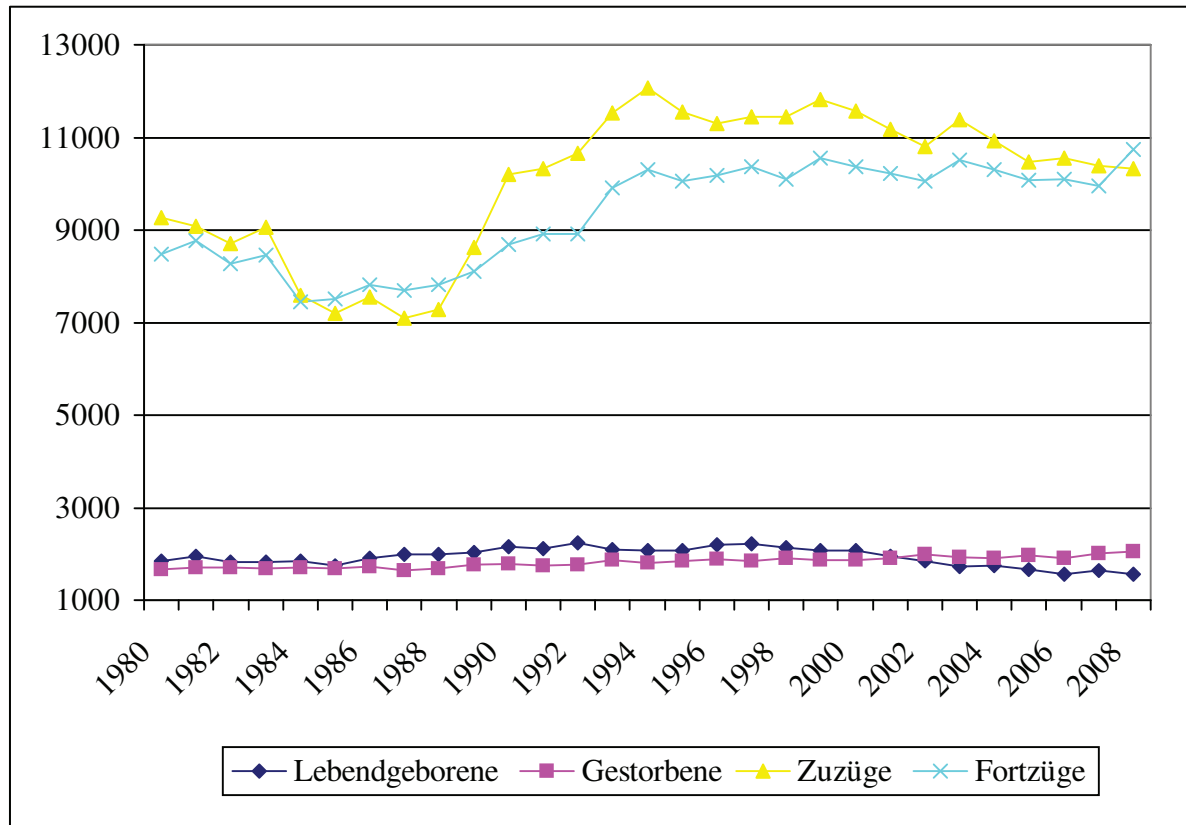


Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Im Allgemeinen kann man sagen, dass ein Grund für den Geburtenrückgang der letzten Jahre sein könnte, dass die Frauenerwerbstätigkeit zugenommen hat und sie somit eine Entscheidung treffen mussten, ob sie ein Kind oder die Karriere vorziehen. Ebenso kann die schlechte wirtschaftliche Situation oder auch Arbeitslosigkeit zur Geburtenabnahme geführt haben. Deutlicher als die natürliche Entwicklung (Geburten und Sterbefälle) haben

die Wanderungsbewegungen in der Vergangenheit die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis sowie der Stadt Aurich beeinflusst.

Abbildung 10: Bevölkerungsbewegungen des Landkreises Aurich (1980 bis 2008)



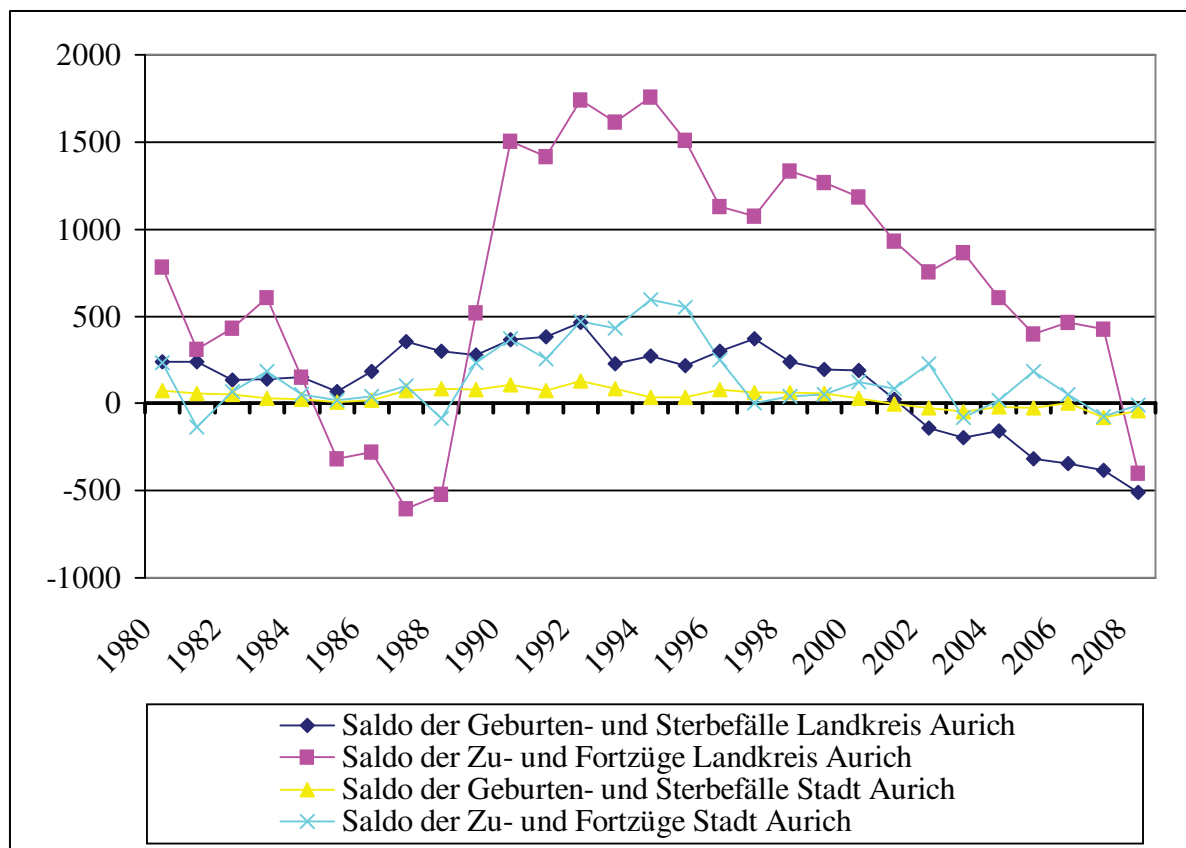
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Die Höhe der Zu- und Abwanderungen sind sehr viel stärker von äußeren Einflüssen betroffen, als die Geburten- und Sterberaten. Demgemäß weisen sie deutlichere Schwankungen in den betrachteten Gebieten auf. So hat beispielsweise die Öffnung der Grenzen nach Osten vor allem in der ersten Hälfte der neunziger Jahre für erhebliche Bevölkerungsgewinne, bedingt durch den Zuzug von Menschen aus Osteuropa sowie aus den neuen Bundesländern, gesorgt. Diese Zuzüge stiegen bis zum Jahr 1995 im Landkreis sowie in der Stadt Aurich stetig an. Dies lässt sich ebenfalls an Abbildung 11 erkennen. Des Weiteren sind große Firmen wie beispielsweise der Windkraftanlagenhersteller Enercon entstanden, die weitere qualifizierte Arbeitskräfte aus anderen Bundesländern oder gar Ländern benötigten.

Ab diesem Zeitpunkt sanken die Zuzüge, der Saldo blieb jedoch in den betrachteten Gebieten positiv. Im Jahr 2003 ließ sich ein negativer Bevölkerungssaldo von -78

kennzeichnen (vgl. Abbildung 11). Das bedeutet, dass in diesem Jahr die Fortzüge über den Zuzügen lagen. Dies kann durch die schlechte wirtschaftliche Situation des ganzen Landes begründet werden. Da sich die positiv wirtschaftliche Situation bereits in den Jahren auf den südlichen Bereich Deutschlands spezialisiert hat ist zu erwarten, dass einige Menschen aus der Stadt Aurich in den Süden gezogen sind. An Abbildung 10 lässt sich erkennen, dass der Landkreis im Jahr 2003 einen Anstieg der Zuzüge zu verzeichnen hatte. Nach einem weiteren Rückgang der Fortzüge sank die Zahl der Zuzüge in der Stadt sowie im Landkreis, sodass der Saldo der Zu- und Fortzüge (vgl. Abbildung 11) negativ ausfiel.

Abbildung 11: Saldo aus Geburten- und Sterbefällen sowie aus Zu- und Fortzügen in der Stadt sowie im Landkreis Aurich (1980 bis 2008)



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Allgemein ist zur Abwanderung aus peripheren ländlichen Räumen anzumerken, dass trotz des leistungsfähigen Straßennetzes in Niedersachsen die Verkehrslage eine bedeutende Rolle spielt. Gewerbearmut, Mangel an qualifizierten Arbeitsplätzen sowie Schwächen in der Infrastruktur bedingen in verkehrsfernen ländlichen Gemeinden Abwanderungsverluste. Besonders auffällig ist es bei den Personen im ausbildungs- und erwerbsfähigen

Alter. Bei Abwanderung dieser Personengruppe kommt es zur Überalterung und daraus folgend zur Schwächung der Wirtschaftskraft (vgl. Seedorf/Meyer 1996, S. 59).

„Aufgrund der Komplexität und vor allem der übergemeindlichen und überregionalen Auswirkungen kommt speziell den Kreisen eine besondere Rolle bei der Steuerung [der] Anpassungs- und Umgestaltungsprozesse zu. Flexibilisierung sowie die überregionale Kooperation werden bei der Sicherung von regionalen Standortfaktoren eine immer größere Rolle spielen. Die so genannten weichen Faktoren, wie Familienfreundlichkeit, Bildungsangebote, Erhaltung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit ganzer Belegschaften oder Stärkung des sozialen bzw. des generationsübergreifenden Zusammenhaltes in der Gesellschaft treten immer mehr in den Vordergrund“ (<http://www.landkreis-aurich.de/1740.html>).

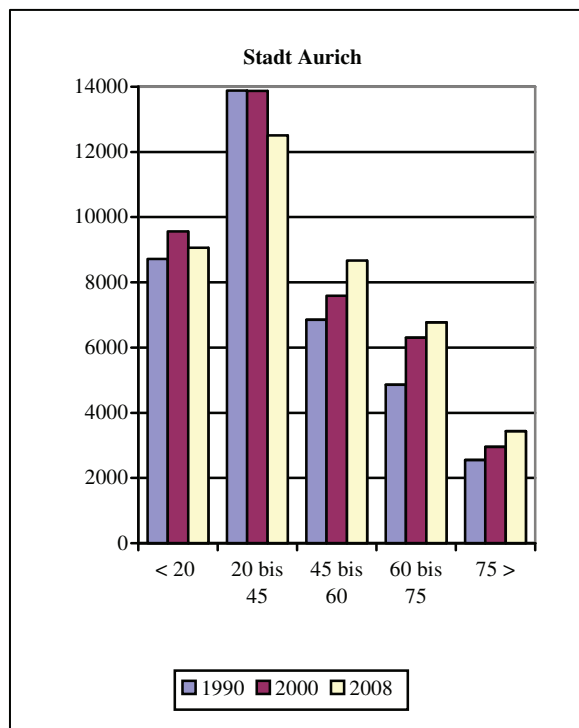
Das Verhältnis von männlicher und weiblicher Bevölkerung hat sich innerhalb der letzten zehn Jahre nur unwesentlich verändert. Während sich der männliche Bevölkerungsanteil im Jahr 1980 bei 48 Prozent und der weibliche Anteil bei 52 Prozent im Landkreis befanden, waren im Jahr 2008 keine erheblichen Unterschiede zu verzeichnen. In der Stadt Aurich ist es ähnlich. Während der männliche Bevölkerungsanteil im Jahr 1980 bei 47 Prozent lag, befand sich der Anteil der weiblichen Bevölkerung bei 53 Prozent. Im Vergleich zu 2008 war der Anteil der männlichen und weiblichen Bevölkerung mit dem Jahr 1990 gleichzusetzen. Somit ist weiterhin ein Frauenüberschuss im Landkreis sowie der Stadt zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist mit dem Land Niedersachsen identisch.

Ebenfalls interessant bei der Betrachtung der Bevölkerungsstruktur ist die Altersstruktur. Die Abbildungen 12 und 13 zeigen die Altersstruktur der Bevölkerung im Landkreis sowie der Stadt Aurich in den Jahren 1990, 2000 und 2008. Jedes dieser Jahre ist in die Altersstufen bis 20 Jahre, 20 bis 45 Jahre, 45 bis 60 Jahre, 60 bis 75 Jahre und über 75 Jahre eingeteilt.

Die bevölkerungsstärkste Gruppe bilden die geburtenstarken Jahrgänge im Alter zwischen 25 und 45 Jahren, also die Gruppe der Erwerbstätigen und Familien. Die Anzahl der über 65-jährigen steigt mit den Jahren und könnte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass diese Bevölkerungsgruppe durch die Auswirkungen des Krieges gekennzeichnet ist. Somit ist anzunehmen, dass diese Verschiebung der Altersstruktur zugunsten der älteren Bevölkerung nicht durch Zuzug jüngerer Personen aufgehalten werden kann.

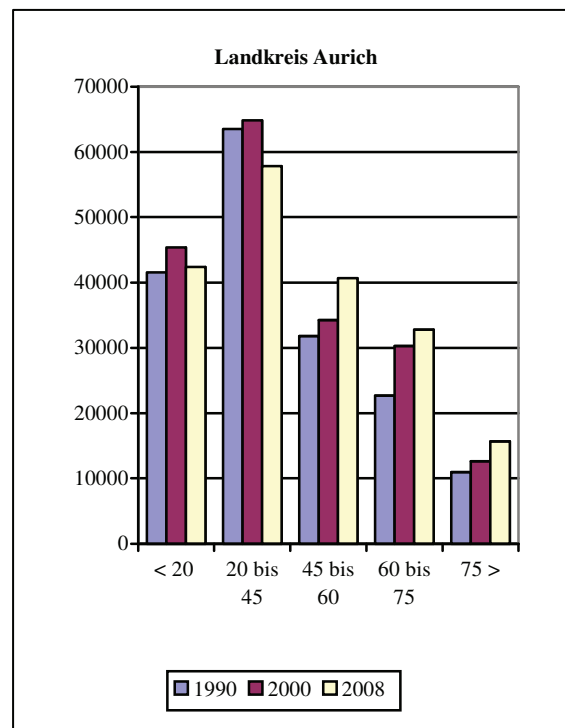
Anhand Abbildung 12 und 13 ist auf den ersten Blick zu erkennen, dass in der Stadt sowie im Landkreis Aurich die ältere Bevölkerung seit 1990 stetig zunimmt.

Abbildung 12: Altersstruktur der Stadt Aurich zu den Zeitpunkten 1990, 2000 und 2008



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Abbildung 13: Altersstruktur des Landkreises Aurich zu den Zeitpunkten 1990, 2000 und 2008



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Im Alter bis 20 Jahre erkennt man im Landkreis und der Stadt Aurich im Jahr 2000 einen leichten Anstieg der Bevölkerung. Jedoch sank diese bis zum Jahr 2008 wieder ab. Im Alter von 20 bis 45 Jahren verlief die Entwicklung im Landkreis identisch. Die Gesamtbevölkerung war jedoch in dieser Altersspanne um fast 20.000 Einwohner höher und somit dominierend.

Im Alter von 45 bis 60 Jahren ist in Bezug auf den Landkreis von 1990 bis 2000 ein leichter Anstieg erkennbar. In der Stadt Aurich dagegen wuchs die Bevölkerung in dieser Altersstufe nur gering. Im Alter zwischen 60 bis 75 Jahren stieg die Einwohnerzahl von 1990 zu 2000 stärker als von 2000 bis 2008. Dabei war ein stetiger Anstieg im Landkreis und der Stadt zu verzeichnen. Auch die Bevölkerung ab 75 Jahre stieg in den hier angegebenen Gebieten stetig an.

Aus diesen Zusammenfassungen der Altersstruktur des Landkreises Aurich ist zu entnehmen, dass trotz der lang anhaltenden positiven Geburtenentwicklung und der Zuzüge, dennoch die Bevölkerung ab 45 Jahre stetig ansteigt. Seit 2002 sind bereits im Landkreis die Lebendgeburten unter den Sterbenden zu verzeichnen. Die Zuzüge wurden bis zum Jahr 2007 aufrechterhalten, sanken dann aber unter die Fortzüge. Da die Stadt sowie der Landkreis Aurich Wert auf Altenwohnungen legen und sich um attraktive Altersheime bemühen, ist dieses Gebiet reizvoll für die ältere Generation, sich in dieser Umgebung niederzulassen. Weiterhin werden im Bereich der Familienpolitik nur wenige Maßnahmen verändert, sodass die Geburtenzahlen nicht ansteigen werden. Es muss somit zukünftige Maßnahmen im Bereich der Familienpolitik geben, um vor allem die Geburten stabilisieren oder gar erhöhen zu können. Erste Ansätze der Stadt Aurich sind beispielsweise die Abschaffung der Kindergartengebühren. Somit ist es für jeden Bürger in Aurich möglich, das Kind in den Kindergarten zu bringen, ohne damit finanziell belastet zu werden. Des Weiteren werden von Bauunternehmern und Immobilienmaklern neue Baugebiete zu günstigen Preisen angeboten, sodass junge Familien sich in Aurich und Umgebung niederlassen können (vgl. <http://preview.aurich.de/wirtschaft.html>).

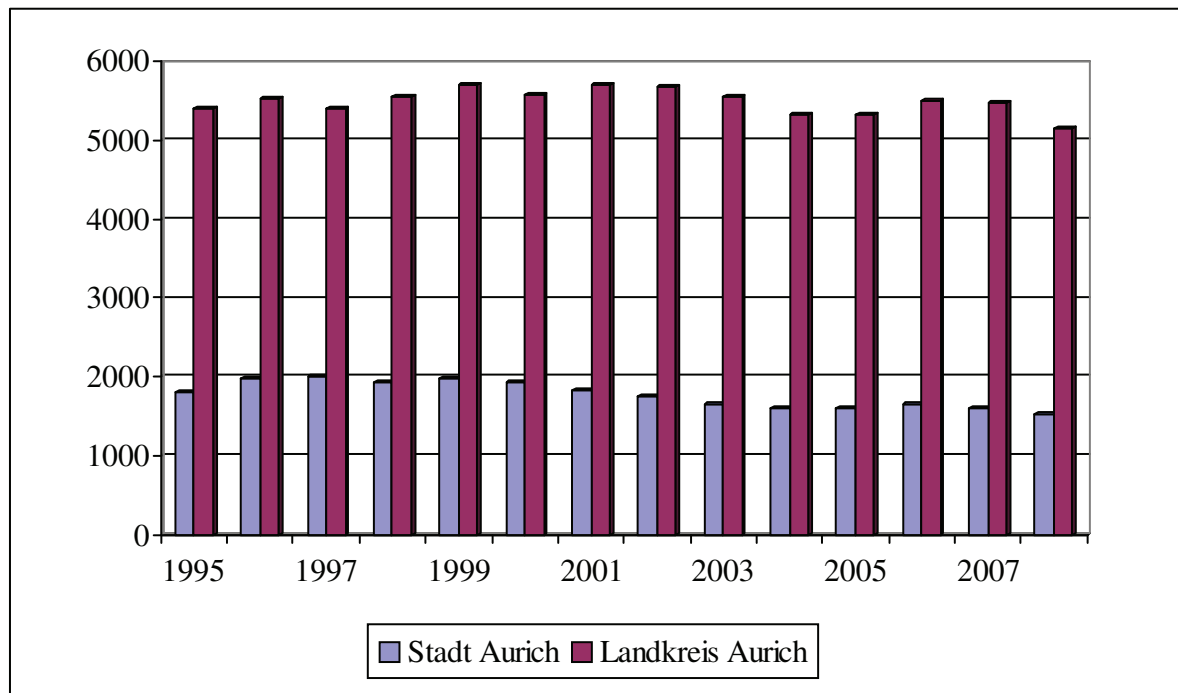
5.1 Ausländeranteil in der Stadt und im Landkreis Aurich

Die Entwicklung des Zuzugs von Ausländern verlief insgesamt schubweise. Ende der 50er Jahre bis Mitte der 60er Jahre wurden im Gefolge des Wirtschaftsaufschwungs Arbeitskräfte aus Südeuropa, vor allem aus Italien und Spanien angeworben, um den damaligen Arbeitskräftemangel zu beheben. Die Rezession aus den Jahren 1966 und 1967 brachte ein vorübergehendes Abklingen der Zuzugswelle. In den darauf folgenden Jahren wurden dann vor allem Arbeitskräfte aus der Türkei angeworben. Nach dem Anwerbestopp von 1973 verlagerte sich das Schwerkgewicht auf den Nachzug von Familienangehörigen, besonders der Türkei. Später war die Zahl als Folge verschärfter Zuzugsbedingungen und der schwieriger gewordenen Beschäftigungslage wieder rückläufig. Seit den späten 80er Jahren bis zur Änderung der Asylverfahrensgesetzes 1993 rekrutierte sich der neuerliche Anstieg in zunehmendem Maße aus Asylbewerbern.

In Abbildung 14 wird ersichtlich, dass die Zahl der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Aurich bis 1997 leicht anstieg, dann jedoch bis 2008 absank. Im Jahr 2008 lebten 1.532 ausländische Mitbürger in der Stadt Aurich. Das sind ca. 3,8 Prozent der Gesamtbevölkerung Aurichs. Davon waren 729 Einwohner männlichen Geschlechts und 803

Einwohner weiblichen Geschlechts. Die Entwicklung der ausländischen Bevölkerung im Landkreis Aurich verlief gewissermaßen wie in der Stadt. Im Landkreis Aurich befanden sich im Jahr 2008 insgesamt 5.158 ausländische Einwohner. Das ist ein Anteil der Gesamtbevölkerung von 2,7 Prozent.

Abbildung 14: Ausländische Bevölkerung in Stadt und Landkreis Aurich (1995 bis 2008)



Quelle: Eigene Darstellung nach Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Die leichten Zunahmen der ausländischen Bevölkerung in den betrachteten Gebieten sind vor allem auf politische und wirtschaftliche Auseinandersetzungen zurück zu führen. Des Weiteren ist die Zahl der niederländischen Mitbürger angestiegen. Dies hängt mit den hohen Immobilienpreisen der Niederlande zusammen. Folglich weichen die Menschen in den Landkreis und die Stadt Aurich aus, um kostengünstiger zu wohnen. Die Einwohner aus den Niederlanden waren von 1990 bis 2007 auf einen Wert von 712 Einwohnern gestiegen. Weitere Schwankungen (vgl. Abbildung 14) sind mit der wirtschaftlichen Lage der betreffenden Orte zu begründen. Nach Auskunft der Stadt Aurich leben im Jahr 2010 1.400 ausländische Mitbürger in der Stadt Aurich. Weiterhin gibt es die so genannten Doppelstaatler. Diese befinden sich mit einer Anzahl von 2.000 Personen in der Stadt Aurich.

5.2 Bevölkerungsdichte der Stadt Aurich

In der Stadt Aurich mit den dazugehörigen Ortsteilen lebten im Jahr 2008 40.447 Einwohner auf einer Fläche von etwa 197 km². Das ergibt eine Bevölkerungsdichte von 205 Einwohnern pro km².

Bei einer Fläche, wie sie in Aurich vorliegt, ist die Verteilung jedoch nicht gleichmäßig. Wie in Tabelle 1 zu erkennen, ist eine konzentrische Zunahme der Bevölkerungsdichte zu verzeichnen. Der Ortsteil Popens, südöstlich des Zentrums gelegen, weist die höchste Bevölkerungsdichte mit 1.038 Einwohnern pro km² auf. Östlich des Zentrums liegt Wallinghausen. Dort beträgt die Bevölkerungsdichte, trotz der starken Siedlungsveränderungen, 575 Einwohner pro km². Umso mehr sich nun vom Zentrum entfernt wird, sinkt die Bevölkerungsdichte rapide. In Sandhorst, der Ortsteil, welcher durch den Standort der Bundeswehr in den 60er Jahren stark gewachsen ist, zeichnet sich nun durch eine geringe Bevölkerungsdichte von 387 Einwohnern pro km² aus. Diese Dichte wird voraussichtlich in den nächsten Jahren weiter sinken. Im westlichen Bereich Aurichs liegt die Bevölkerungsdichte, beispielsweise für den Ortsteil Walle bei 310 Einwohnern pro km².

Im Zentrum Aurichs steigt die Bevölkerungsdichte stetig. Dies ist auf die Attraktivität der Stadt im Bereich der Kultur- und Freizeitangebote sowie dem Erholungsfaktor durch die Grünflächen zurück zu führen. Trotz der hohen Grundstückspreise, des Verkehrsaufkommens und der Hektik ist die Stadt mit ihrer zentralörtlichen Bedeutung ein beliebter Ort für die Einwohner Aurichs.

6 Entwicklung der Siedlungs- und Infrastruktur Aurichs

Unter dem häufig mehrdeutig gebrauchten Begriff *Siedlungen*, welcher aus dem lateinischen stammt und sedes = Wohnsitz bedeutet, werden hier Dauerwohnsitze, also Städte, Dörfer, Weiler (Drubbel), Streusiedlungen oder auch Doppel- und Einzelhäuser verstanden, die mit Ausnahme der Städte näher behandelt werden. Die unterschiedlichen Namen deuten bereits an, ob es sich um große oder um kleine, bevölkerungsstarke- oder schwache Siedlungen handelt.

Um auf die Veränderungen des Siedlungsraumes einzugehen, zeigen die Abbildung 15 und die in der Anlage befindenden topographischen Kartenausschnitte K1 bis K4 von der Stadt

aufgezeigten Jahren nicht verändert worden. Weiterhin ist erkennbar, dass die Ausdehnung der Stadt Aurich seit 1898/99 nördlich des Ems-Jade-Kanals durchgeführt wird. Dies ist eine von der Stadt geplante Maßnahme. In den Ortsteilen Wallinghausen und Popens, westlich des Zentrums, ist ein unveränderter Flurstreifen zu erkennen, der nicht bebaut wurde. Dies wird in Zukunft ebenso nicht verändert, um dem Slogan „Aurich – die grüne Einkaufsstadt im Herzen Ostfrieslands“ (Stadt Aurich 2009, S. 57) gerecht zu werden und somit Ausgleichsflächen zu schaffen. Weitere Analysen werden anhand der im Anhang befindenden topographischen Kartenausschnitte durchgeführt.

Ein Vergleich der topographischen Karten aus den Jahren 1898/99 und 1943 zeigen, dass sich die Siedlungsfläche der Stadt Aurich stark vergrößert hat (vgl. K1 und K2 im Anhang). Insbesondere hat sie sich auf den ersten Blick in den Norden ausgeweitet. Die Waldflächen, die sich nordöstlich von der Stadt Aurich in der Karte des Jahres 1898/99 befinden, sind etwa 40 Jahre später beibehalten worden. Weitere königliche sowie Staatsforsten sind in der Umgebung von Walle sowie um Popens gelegen erhalten geblieben. Weiterhin auffällig sind die neuen Siedlungen von Rahe nach Aurich im südwestlichen Teil der betrachteten Karten. Zu erkennen ist ebenfalls nordöstlich in der Karte vom Jahr 1943, dass sich in Richtung Sandhorst neue Siedlungsflächen gebildet haben. Dies ist auf die neu gebaute Kasernenanlage mit einem Sportplatz zurück zu führen, die im Laufe des Jahres 1939 bezogen wurde (vgl. Reimann, Burkhard o.A., S. 6). Durch die Soldaten, die nun ihren Sitz in Aurich suchten, lässt sich somit der Wandel der Siedlungen um den Kasernenbereich begründen. Weiterhin ist die neue Eisenbahnlinie nicht außer Acht zu lassen, die vom Zentrum Aurichs nordöstlich ausgerichtet war.

Im Weiteren soll ein Vergleich der topographischen Karten von 1943 und 1980 vorgenommen werden (vgl. K2 und K3 im Anhang). Es ist zu erkennen, dass alle sichtbaren Ortsteile Aurichs in etwa 40 Jahren eine große Anzahl an neuen Siedlungsflächen geschaffen haben. Weiterhin ist ersichtlich, dass sich die Siedlungsflächen des Bereiches von Rahe über Haxtum bis ins Zentrum Aurichs erheblich erweitert haben. Dies ist mit der engen Verbindung zum Stadtkern zu begründen. Diese Ortschaften sind früher sowie heutzutage sehr beliebt, da man die Stadt mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichen kann und alle Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Im Ortsteil Extum wurden in etwa 40 Jahren mehrere Schulzentren und Einkaufsmöglichkeiten gegründet und errichtet. Diese Lage ist besonders zentral zur Innenstadt

Aurich und somit für alle Altersgruppen ein Vorteil, um Dienste aus dem Gesundheitswesen sowie Einkaufsmöglichkeiten schnell zu erreichen. Der Ortsteil Walle dagegen hat sich nur leicht verändert. Durch den neu gegründeten Sportverein ist dort jedoch ein Sportplatz entstanden. Von Walle in Richtung Innenstadt Aurichs haben in der Nähe des Bahnhofs mehrere Firmen ihren Sitz gegründet. Dazu gehört unter anderem der Sitz der Firma WIMA, die eine Kondensatorenfabrik führt und sich dort als Zweigstelle niedergelassen hat. Diese Lage hat eine sehr gute Verbindung zu den Verkehrswegen in alle Städte. Nördlich des Zentrums, in Sandhorst, sind weitere Entwicklungen sichtbar. Durch die zuvor angesprochene Kaserne sind in den 60er Jahren Wohnungen für die Soldaten gebaut worden, die sich in dem neuen Siedlungsgebiet befinden. Ferner ist dort eine Schule entstanden, welche dem Standort weiteren Zuspruch bietet. In Sandhorst und den im Norden angrenzenden Gebiet Tannenhausen, welches auf der Karte nicht sichtbar ist, wurde ein Gewerbegebiet mit Firmen von großer wirtschaftlicher Bedeutung erschlossen. Dies ist ebenso ein Grund für neue Siedlungen. Anzusprechen ist zugleich der Wald in Sandhorst, der einen Erholungsfaktor bietet. Durch diese starke Besiedlung dieses Ortsteiles Sandhorst wird ein Bild auf der topographischen Karte von 1980 ersichtlich, dass im Gegensatz zu den vorherigen Karten, Sandhorst nun zum Stadtkern gehören lässt.

Der Ortsteil Wallinghausen sowie der anliegende Ortsteil Popens zeigen, dass sich im Gegensatz zum Stadtbild von 1943 der Siedlungskörper erneut stark ausgeweitet hat. Südöstlich des Stadtkerns Aurichs ist ein weiteres Industriegebiet entstanden, welches eine große Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten bietet. Weiterhin ist von diesem Standort des Industriegebietes das Zentrum schnell zu erreichen. Somit ist davon auszugehen, dass aus diesen genannten Gründen die Siedlungsentwicklung vorangeschritten ist. Wallinghausen dagegen bietet zu diesem Zeitpunkt kein Industriegebiet. Dennoch ist das ländlich geprägte Umfeld mit der schnellen Verbindung ins Zentrum ein Anreiz dafür, sich hier niederzulassen.

Die Siedlungsentwicklung der Flächen in Kirchdorf dagegen, südlich vom Zentrum Aurichs, geht nur langsam voran. Grund dafür könnte die Überquerung des Ems-Jade-Kanals sein. Nur durch bestimmte Überführungen lässt sich die Innenstadt Aurichs erreichen. Weiterhin wurde die Siedlungsentwicklung von der Stadt gesteuert und somit überwiegend der nördliche Bereich weiterentwickelt. Durch die geplante Umgehungsstraße, die voraussichtlich in den nächsten Jahren gebaut werden soll und direkt durch den Ortsteil Kirchdorf führt besteht die Gefahr, dass die Weiterentwicklung des Ortsteiles nicht

weiter voranschreitet. Berücksichtigt werden muss weiterhin, dass die vorhin beschriebene Bahnlinie verändert wurde. Diese führt nun durch Sandhorst in Richtung Tannenhausen entlang der B210.

Im Vergleich der topographischen Karten von 1980 und 2000 sind die Veränderungen nicht mehr so stark zu sehen (vgl. K3 und K4 im Anhang). In dem Auricher Ortsteil Extum haben sich die Schulzentren weiterhin vergrößert und daran anschließend die Siedlungsflächen des Ortes Extum sowie die Industrieflächen mit weiteren Einkaufsmöglichkeiten. Haxtum dagegen hat sich nur leicht verändert. Auffällig ist, dass im Bereich der Schule ein weiteres Wohngebiet entstanden ist. Die schon seit 1980 bestehenden Wohngebiete wurden weiter besiedelt. Im Ortsteil Kirchdorf ist ein leichtes Wachstum der Siedlungsflächen zu verzeichnen. Popens dagegen, südwestlich vom Zentrum Aurichs ist im Jahr 2000 sehr dicht besiedelt. Dies zeigt auch die Bevölkerungsdichte von 1.038,3 Einwohner pro km² (vgl. Tabelle 1). Wallinghausen ist ebenfalls durch neue Siedlungen erweitert worden. Auch im Jahr 2010 zählt dieser Ortsteil zu den beliebtesten Aurichs, in der gleichzeitig die Grundstückspreise am Höchsten sind. Die schnelle Anbindung der K130 und die Waldflächen in unmittelbarer Nähe als Erholungsgebiet sind jedoch überzeugend. Der Ortsteil Sandhorst dagegen hat sich weniger verändert. Bedingt durch den politischen Eingriff und den dadurch hervorgerufenen Arbeitsplatzabbau der Bundeswehr in Aurich sind nun die in den 60er Jahren gebauten Wohnbereiche in Sandhorst überwiegend nicht bewohnt. Da keine weiteren Sanierungen geschehen, ist diese Wohngegend als unattraktiv zu bezeichnen. Trotz des ansteigenden Wohnungsmangels der Stadt, besonders durch die dazu gekommenen Arbeitnehmer der Firma Enercon, werden diese Wohnungen nicht genutzt. Dagegen sind andere Ortsteile wie beispielsweise Wallinghausen dominierend. Die Eisenbahnlinien, die in den vorherigen Karten angesprochen wurden, finden im Jahr 2000 (vgl. K4 im Anhang) keinen bedeutenden Wert und sind eingestellt worden. Im April des Jahres 2008 wurde der Güterverkehr der so genannten Bahnstrecke Abelitz-Aurich wieder aufgenommen. Sie verläuft größtenteils parallel zur B72. Jedoch musste ab 2006 die Bahnstrecke erneuert und modernisiert werden. Diese Linie wird heute von der Firma Enercon, die sich an den Kosten der Erneuerung beteiligt hat, für den Güterverkehr verwendet. Für den Personenverkehr ist diese zunächst nicht sinnvoll, da lediglich eine Geschwindigkeit von 25 km/h erreicht wird. Der Vergleich der vier topographischen Karten K1 bis K4 zeigt, dass sich innerhalb von etwa 100 Jahren in Hinsicht der

Siedlungsstruktur viel verändert hat. Jedoch sind die Infrastruktur und das Zentrum gleich geblieben.

Der Stadtkern Aurichs, der bei der bisherigen Analyse im Bereich der Siedlungsentwicklung außer Acht gelassen wurde, soll im Folgenden näher analysiert werden.

Wie an Abbildung 16 ersichtlich, hat das Zentrum unterschiedliche Funktionen zu erfüllen.

Auf den ersten Blick ist zu erkennen, dass sich um den schon früher bestehenden Marktplatz das Kerngebiet angesiedelt hat, welches aus Einzelhandelsgeschäften besteht. Diese befinden sich überwiegend im Erdgeschoss dieser Gebäude. Weiterhin sind diese Kerngebiete in der Burgstraße Richtung Schloss, der Norderstraße Richtung Busbahnhof sowie in der Osterstraße.

Als kleine Nebenerwerbsstraßen sind der Carolinengang sowie die Marktpassage zu nennen, die in Richtung des Carolinenhofes führen, welches mit vielen Einzelhandelsgeschäften und Freizeitangeboten der Obergeschosse auch über den Sitz des Landkreises verfügt. Im Gegensatz zum westlichen Teil, der Burgstraße, gilt die Osterstraße als ruhiger Bereich der Shoppingmeile Aurichs. Doch hier soll eine Veränderung eintreten. Geplant ist, dass am äußersten Teil der Straßen ein Einzelhandelszentrum geschaffen wird. Um die ganze Straße zu beleben, ist ein großer Textileinzelhändler im Gespräch. Weiterhin als dominierende Fläche sind die Mischgebiete zu nennen. Diese verteilen sich besonders im Bereich östlich des Marktplatzes sowie in der Nähe der Grünflächen. In diesen Mischgebieten sind vorhandene oder in der Entwicklung befindliche Wohngebiete. Die sich dort angesiedelten Einzelhandelsgeschäfte verfügen im Obergeschoss über Wohnungen.

Neben diesen Mischgebieten gibt es reine Wohngebiete. Diese befinden sich jedoch nur im nördlichen Bereich des Zentrums, in der Nürnburger Straße. Weitere Flächen, die hier ersichtlich sind, gehören dem Gemeinbedarf an. Darunter befinden sich beispielsweise das Rathaus mit Sitz des Bürgermeisters, die Landschaftsbibliothek, die Kirche, Gerichte, das Schloss oder auch die Justizvollzugsanstalt. Diese Flächen befinden sich im westlichen sowie im südlichen Bereich des Zentrums. Die Grünflächen reichen ebenfalls vom nördlichen Bereich über den westlichen Bereich bis zum Georgwall im Süden. Diese Flächen gelten als Ruhezonen der Stadt. Besonders für den Georgwall wurden viele

Somit wird Aurich im Landesraumordnungsprogramm von 1992 als Mittelzentrum eingestuft (vgl. Abbildung 17). Diese sind heute, im Gegensatz zu den Grundzentren, bedeutender für die Einwohner in Bezug auf die Einkaufs- und Arbeitsstätten, als Sitz von Groß- und Verbrauchermärkten, von Krankenhäusern und Fachärzten, höheren Schulen, Sonderschulen, öffentlichen Büchereien und weiteren kulturellen Einrichtungen, von größeren Vereinen und Verbänden, von höheren Verwaltungsbehörden wie der Kreisverwaltung oder deren Zweigstellen als Nachläufer ehemals selbstständiger Kreise.

Abbildung 17: Zentrale Orte Niedersachsens



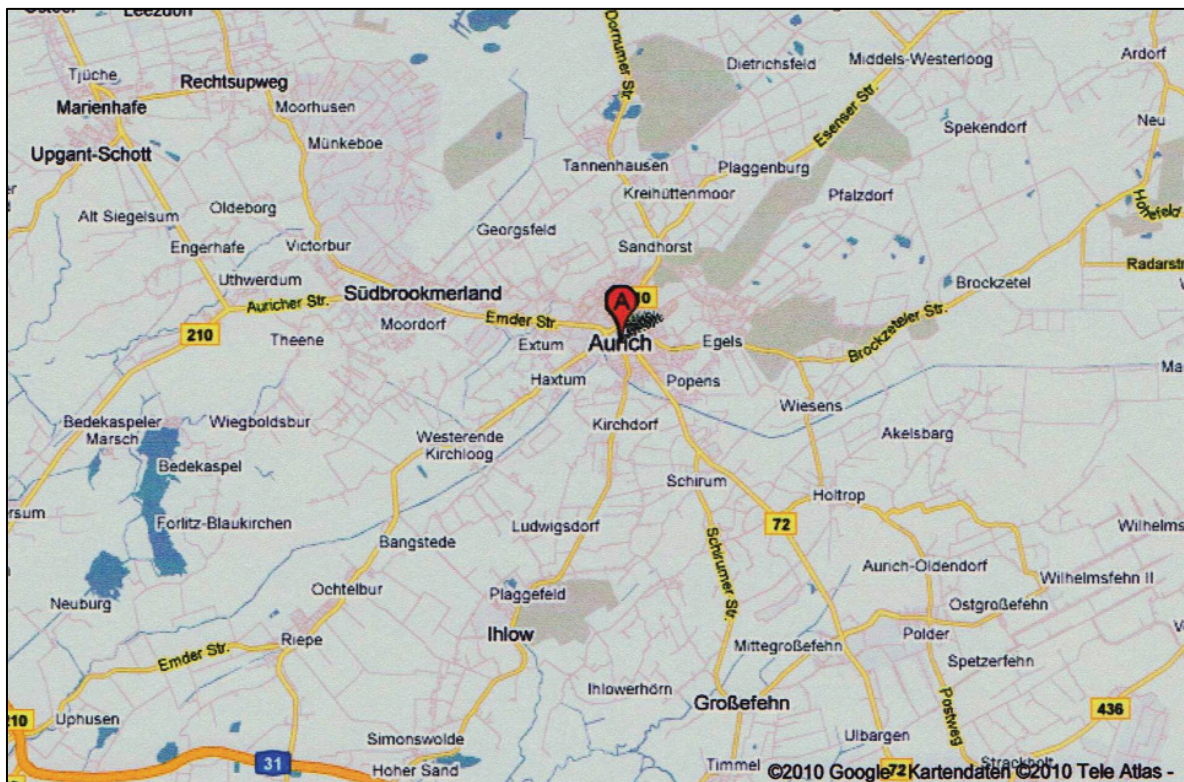
Quelle: Seedorf/Meyer 1996, S. 91

Das Mittelzentrum Aurich hat seitdem die Aufgabe, Wohnstätten und Arbeitstätten zu entwickeln und zu sichern. Insbesondere sollte sich die Stadt Aurich durch Bereitstellung von Wohnbauflächen durch Ausweisung von Erholungsflächen und weiteren Maßnahmen für ein entsprechend umfangreiches Angebot an Wohnungen zu sorgen. Weiterhin sind Maßnahmen für den Umweltschutz und zur Verkehrslenkung vorzusehen. Eine

Beeinträchtigung der Bevölkerung durch Immissionen durch geeignete planerische, technische und betriebliche Maßnahmen ist auszuschließen oder möglichst gering zu halten. Als weiteren Punkt wird die Bereitstellung von Flächen für Industrie- und Gewerbeansiedlung sowie durch geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, der wirtschaftsnahen Infrastruktur und der beruflichen Aus- und Fortbildung für ein entsprechend umfangreiches, möglichst vielfältiges Angebot an Arbeitsplätzen zu sorgen (vgl. Landkreis Aurich 1992, S. 6).

Im Folgenden wird auf die verkehrliche Anbindung der Stadt Aurich eingegangen. Die Stadt Aurich, als wichtigster Verkehrsknotenpunkt und Mittelpunkt des ostfriesischen Raumes, zeichnet sich durch sehr gute infrastrukturelle Straßenverbindungen aus (siehe Abbildung 18).

Abbildung 18: Verkehrliche Anbindung Aurichs



Quelle: <http://maps.google.de/> im Maßstab 1:266.000

Wie in Abbildung 18 ersichtlich, verlaufen durch die Stadt Aurich alle wichtigen Verkehrsstraßen in die umliegenden Städte und Dörfer. Zu nennen sind hier die B72, die von Emstek, aus dem Emsland kommend, bis an die Nordseeküste nach Norddeich verläuft. Dabei wird Aurich durchquert. Über diese Bundesstraße ist die Anschlussstelle

Cloppenburg zur A1, welche von Heiligenhafen nach Saarbrücken führt, zu erreichen. Die B210 führt von Emden über Aurich, Wittmund und Jever nach Wilhelmshaven und stellt damit neben der A28 die bedeutendste Ost-West-Verbindung auf der ostfriesischen Halbinsel dar.

Besonders erwähnenswert ist die Verbindung zur A31, die von der Nordseeküste bei Emden bis nach Bottrop im Ruhrgebiet verläuft. Diese ist von Aurich über die B210 sowie über die Kreisstraßen südlich von Aurich erreichbar. Diese Verbindung ist besonders für die Industriebetriebe, wie beispielsweise den Windanlagenhersteller Enercon von großer Bedeutung, da nun die Anbindung an das Fernstraßennetz in etwa 15 km besser gegeben ist. Ergänzend zu diesen Verkehrsanbindungen verlaufen vier Bundesstraßen durch Aurich, die als Anbindung an die nähere Umgebung fungieren.

Der Schienenverkehr, wie schon in diesem Punkt angesprochen, wird nur für den Güterverkehr verwendet und bietet keine Anbindung im Bereich des Personenverkehrs mit anderen Städten. Der Ems-Jade - Kanal bietet den Wasserweg in Aurich. Diese wurde bis heute nicht als Verkehrsanbindung zum Transport von Gütern verwendet. Der seit 1888 bestehende Kanal, der die Ems bei Emden mit dem Jadebusen verbindet trägt die Hauptlast der ostfriesischen Infrastruktur. Heutzutage wird der Ems-Jade-Kanal durch seine geringe Breite und Tiefe für den touristischen Bereich genutzt. Jedoch siedeln sich in den letzten Jahren frachtintensive Firmen am Ems-Jade-Kanal an, um diesen für wirtschaftliche Zwecke zu nutzen. Vom Ems-Jade-Kanal zweigt der Nordgeorgsfehnkanal in Marcardsmoor nördlich von Wiesmoor vom Ems-Jade-Kanal ab und verbindet diesen mit der Jümme, der Leda und somit auch mit der Ems. Ferner ist die Weser über die Leda, den Elisabethfehnkanal, den Küstenkanal sowie die Hunte zu erreichen.

7 Entwicklung und Struktur der Wirtschaft in der Stadt Aurich

Aurich ist von jeher ein bedeutender Markttort Ostfrieslands gewesen. Dies steht in Verbindung mit der zentralen Lage Aurichs. Aus allen Teilen der Provinz ließen sich Vieh- und Pferdefuhrwerke in einem Tag zur Stadt hertreiben. Höchstwahrscheinlich haben schon im 13. und 14. Jahrhundert Märkte stattgefunden. In den Urkunden werden sie allerdings erst im 15. Jahrhundert erwähnt. Mit zunehmender Intensivierung der Landwirtschaft und Verbesserung der Verkehrswege gewannen auch die hiesigen Märkte eine immer größere Bedeutung, zunächst für Ostfriesland und das übrige Nordwestdeutschland. Besonders im 19. Jahrhundert erlebte der Pferde- und Viehhandel in Aurich

einen lebhaften Aufschwung. Deutlich wird dies durch die Zunahme der jährlichen Märkte (vgl. Schaer 1963, S. 79ff.).

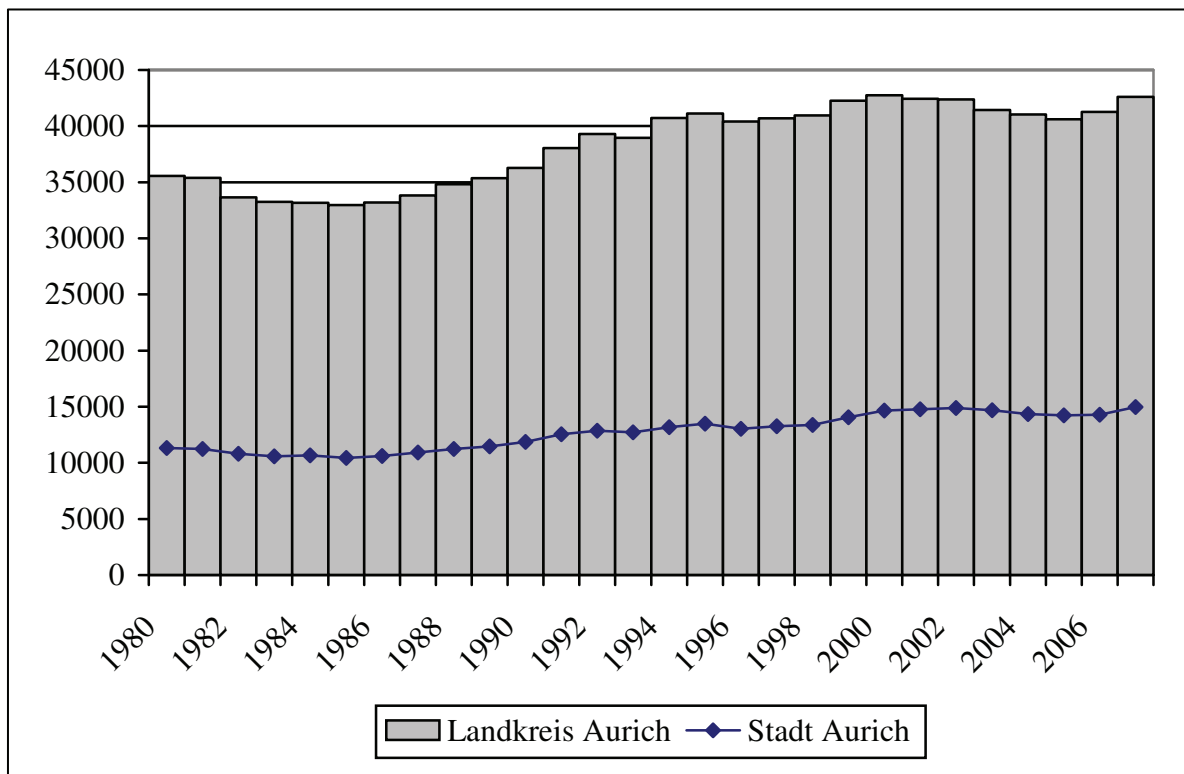
Zu Beginn des 19. Jahrhunderts kann Ostfriesland als eine Region bezeichnet werden, die zwar neben der Landwirtschaft durch die Schifffahrt und den Schiffbau einige überregionale Gewerbe-, Handels- und Verkehrsfunktionen besaß, insgesamt jedoch über die Ausnutzung der spezifischen natürlichen Standortbedingungen der Region wenig hinausgekommen war. Verarbeitende Gewerbe, die keinen unmittelbaren Bezug zu regionalen Rohstoffen, landwirtschaftlichen Produkten oder zur Schifffahrt besaßen, waren über die Deckung eines lokal begrenzten, undifferenzierten Bedarfs nicht hinausgekommen (vgl. Wiethold 1972, S. 19). Aurich gewann ebenfalls als Festungs-, Garnisons- und Beamtenstadt sowie bis 1972 auch als früherer Sitz der Bezirksregierung öffentliche und kulturelle zentrale Funktionen über ganz Ostfriesland. Doch durch die Konkurrenz des Seehafens Emden sowie der verkehrsgünstigen Lage im moorreichen Binnenland wurde Aurich kein eigentlicher Industriestandort (vgl. Seedorf/Meyer 1996, S. 260).

Heute wird Aurich von Dienstleistern sowie vom produzierenden Gewerbe geprägt. Mehr als drei Viertel aller in den Stadtgrenzen beschäftigten Menschen arbeiten in diesen Sektoren. Die Landwirtschaft spielt mit einem sektoralen Anteil von unter einem Prozent keine Rolle mehr.

Im Folgenden soll die Abbildung 19 die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in der Stadt sowie des Landkreises Aurich darstellen.

Im betrachteten Zeitraum von 1980 bis 2007 stieg die absolute Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt von 10.666 auf 14.976. Im Landkreis dagegen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 35.558 auf 42.610 gestiegen. Im Gegensatz zum Landkreis mit einer Steigerung von etwa 20 Prozent, erreicht die Stadt dagegen eine Steigerung von 40 Prozent. Im Bundesland Niedersachsen liegt die Steigerung bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vergleichsweise bei 8 Prozent.

Abbildung 19: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (1980 bis 2007)



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Somit ist festzustellen, dass Aurich eine wichtige zentralörtliche Bedeutung in Ostfriesland sowie im Bundesland Niedersachsen hat, da die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Aurich durch die bedeutenden Firmen voraussichtlich auch in Zukunft steigen werden.

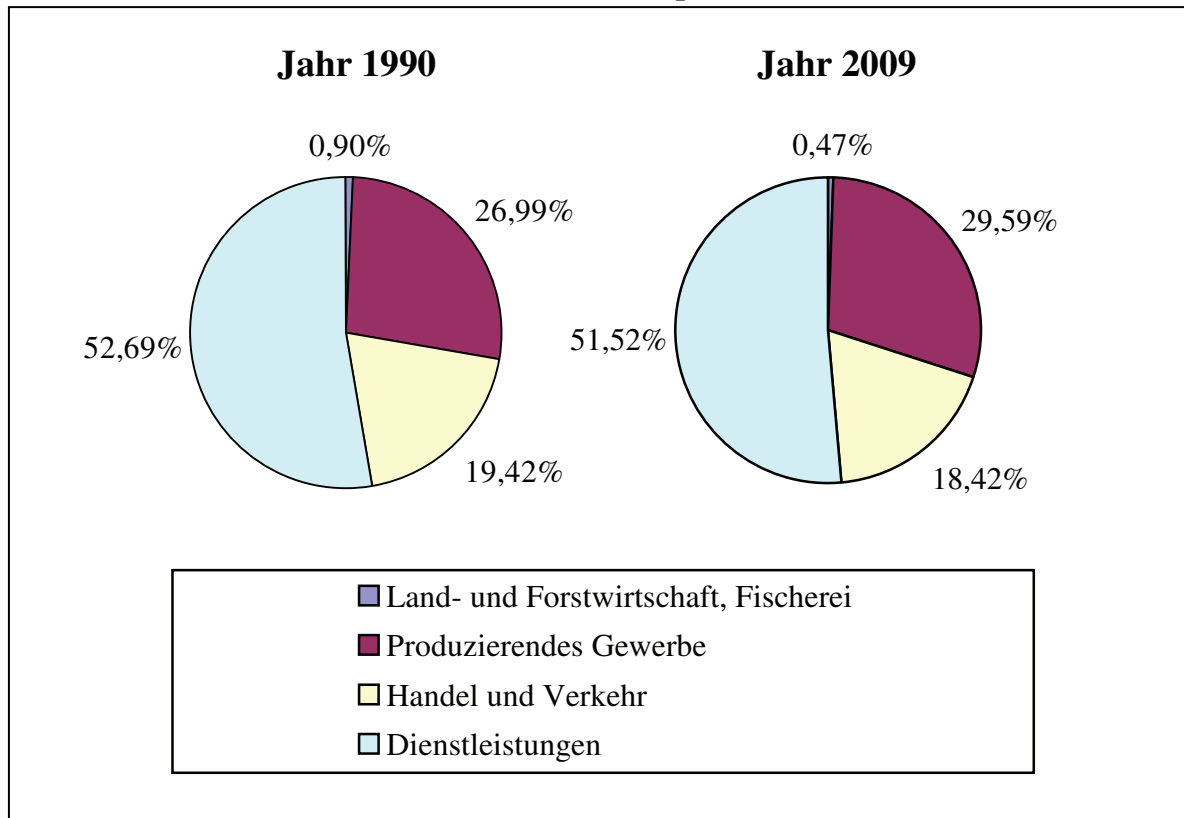
Wie weiterhin in Abbildung 19 ersichtlich, lässt sich vermuten, dass der Wert der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den aufgezeigten Gebieten steigen wird.

Ein Problem Aurichs ist der leichte Rückgang der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dies ist voraussichtlich auf den Trend des Besuchs einer Hochschule und der anschließenden beruflichen Karriere der jungen Bevölkerung zurückzuführen, die daraufhin den Landkreis sowie die Stadt Aurich verlassen.

Die Trendwende zur positiven Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ab 2006 könnte unter anderem auf die Auswirkungen des vierten Gesetzes für moderne

Dienstleistungen am Arbeitsmarkt, Hartz IV unter Leitung von Peter Hartz, zurückzuführen sein. Dieses Gesetz hat deutschlandweit für steigende Zahlen im Bereich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gesorgt.

Abbildung 20: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen in der Stadt Aurich zu den Zeitpunkten 1990 und 2009



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

In Abbildung 20 wird anhand der Zeitpunkte 1990 und 2009 die Unterteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Aurich nach verschiedenen Wirtschaftszweigen dargestellt. Im Vergleich der Jahre 1990 und 2009 fällt auf, dass der Anteil der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei den kleinsten Wirtschaftszweig darstellt und seit 1990 um etwa die Hälfte gesunken ist. Im Jahr 2009 arbeiten somit nur 0,47 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Bereich.

Innerhalb dieser 19 Jahre haben der Anteil der in der Land- und Forstwirtschaft arbeitenden Personen sowie die in Handel, Verkehr und Dienstleistungen zugunsten der arbeitenden Personen im produzierenden Gewerbe abgenommen. Dieser ist mit etwa 30 Prozent der einzig wachsende Wirtschaftszweig in der Stadt Aurich. Der Anstieg des produzierenden Gewerbes ist vermutlich auf die positive Entwicklung der Firma Enercon

zurückzuführen, die in den 80er Jahren entstanden ist. Durch den Standort in Aurich werden weitere Firmen in diesem Wirtschaftsbereich gegründet, die in Verbindung mit dieser stehen. Dadurch ist zu vermuten, dass der Wirtschaftszweig des produzierenden Gewerbes in Zukunft weiterhin wächst.

Tabelle 2: Die wichtigsten Wirtschaftsbereiche im Vergleich: Stadt Aurich – Landkreis Aurich (30.06.2009)

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in %	
	Stadt Aurich	Landkreis Aurich
Insgesamt	100,0	100,0
Land- und Forstwirtschaft	0,5	2,3
Produzierendes Gewerbe	29,6	26,1
Handel und Verkehr	18,4	27,8
Dienstleistungen	51,5	43,8

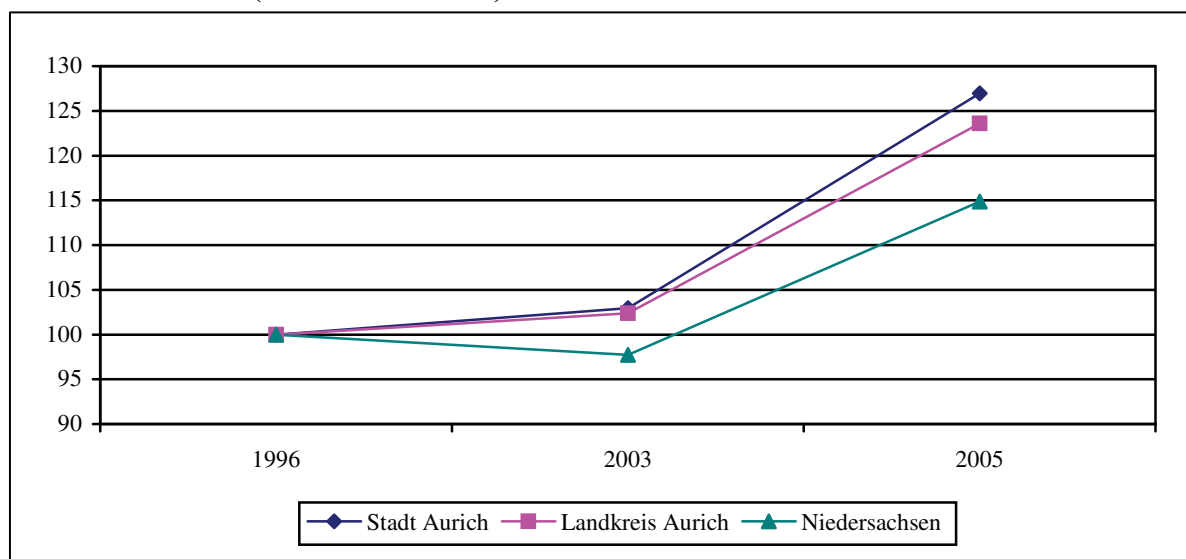
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

In Tabelle 2 werden „die wichtigsten Wirtschaftsbereiche im Vergleich: Stadt Aurich – Landkreis Aurich zum Zeitpunkt 30.06.2009“ dargestellt. Es lässt sich erkennen, dass in beiden Gebieten der Dienstleistungssektor dominant ist. Im Gegensatz zum Landkreis mit etwa 43 Prozent sind in der Stadt über 51 Prozent sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in diesem Wirtschaftszweig beschäftigt. In der Stadt folgt darauf das produzierende Gewerbe, welches 29,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten umfasst. Im Gegensatz zur Stadt ist der Wirtschaftsbereich Handel und Verkehr im Landkreis der zweitgrößte Wirtschaftszweig mit 27,8 Prozent sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Danach folgt erst das produzierende Gewerbe mit 26 Prozent sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Der höhere Anteil mit fast 4 Prozent mehr im produzierenden Gewerbe der Stadt Aurich ist durch die Gründung der Firma Enercon in den 80er Jahren zu begründen. Seit diesem Zeitpunkt sind weitere Firmen aus dem Bereich des produzierenden Gewerbes hinzugekommen, die mit dieser internationalen Firma in Verbindung stehen. Da die Stadt Aurich im Mittelpunkt Ostfrieslands und somit eine bedeutende Stadt für den Landkreis

ist, könnte man den hohen, jedoch rückläufigen Anteil der Dienstleistungen begründen. Da die Infrastruktur aus umgebenden Städten und Dörfern nach Aurich gegeben ist, finden sich hier die Dienstleistungsunternehmen an. Dazu zählen beispielsweise die personenbezogenen Dienstleistungen wie Ärzte und die öffentlichen Dienstleistungen. Durch die wachsende ältere Bevölkerung gehört diese Dienstleistung zu den bedeutendsten. Weiterhin sind auch sachbezogene Dienstleistungen von Bedeutung, da der Transport der produzierenden Firmen gegeben sein muss. Ebenso sind zahlreiche Banken vorhanden, um die anzusiedelnden Firmen in den Industrie- und Gewerbegebieten unternehmensbezogen und kompetent zu beraten.

Abbildung 21 gibt Auskunft über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Stadt Aurich, des Landkreises Aurich sowie des Bundeslandes Niedersachsen. In dieser Abbildung werden die Arbeitslosenzahlen von allen drei geographischen Betrachtungsräumen der aufgeführten Jahre auf einen gemeinsamen Index von 100 gesetzt, um die Entwicklungen bis 2005 vergleichbar aufzuzeigen.

Abbildung 21: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Vergleich: Stadt Aurich – Landkreis Aurich – Land Niedersachsen (1996 bis 2005)
(Index 1996 = 100)



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

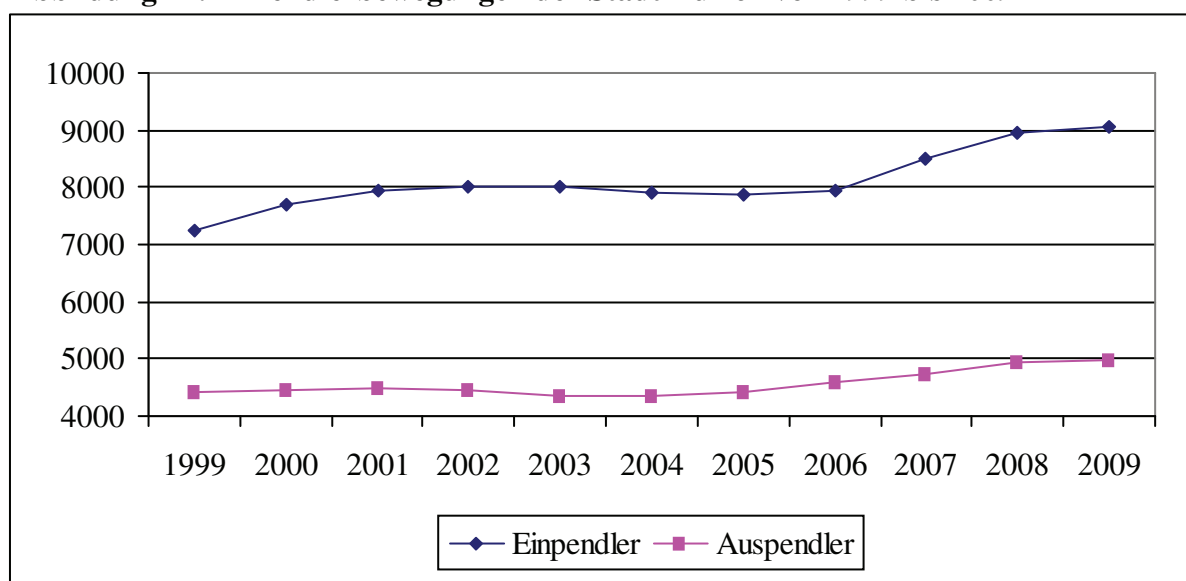
Es wird deutlich, dass die Arbeitslosenzahlen der Stadt Aurich sowie des Landkreises Aurich im Gegensatz zum Land Niedersachsen stetig steigen. In der Stadt Aurich stiegen sie jedoch am Stärksten. Somit wurde im Juni 2003 ein Wert von 103 erreicht. Bis 2005

stiegen diese weiter an bis sie einen Wert von 127 in der Stadt Aurich erreichten. Die Arbeitslosenzahlen des Landkreises sowie des Bundeslandes Niedersachsens stiegen ab 2003 ebenso. Jedoch hat die Stadt Aurich die höchsten Werte. Der Anteil der Arbeitslosen in Bezug auf die Gesamtbevölkerung Aurichs im Jahr 2005 betrug etwa 7 Prozent. Davon waren etwa 3 Prozent Langzeitarbeitslose.

Der Anstieg der Arbeitslosenzahlen in der Stadt Aurich ist voraussichtlich darauf zurückzuführen, dass die Firma Enercon mit dem wachsenden Wirtschaftszweig des produzierenden Gewerbes aus dem Forschungs- und Entwicklungsbereich hochqualifizierte Beschäftigte benötigt. Diese Nachfrage wird durch Einpendler abgedeckt, sodass die Arbeitslosenzahl der Stadt Aurich steigt.

Um die Zentralität Aurichs noch einmal in den Vordergrund zu stellen, soll Abbildung 22 den Unterschied der Ein- und Auspendler in der Stadt Aurich aufzeigen. Es lässt sich deutlich erkennen, dass sich die Zahl der Auspendler unter dem Wert der Einpendler befindet. Jedoch ist auffällig, dass die Zahl der Einpendler ab 2006 erheblich gestiegen ist. Dagegen steigt die Zahl der Auspendler nur leicht. Insgesamt steigt die Zahl der Einpendler um 25 Prozent auf 9053 Einpendler, die Zahl der Auspendler um etwa 12 Prozent. Dieses Wachstum der Einpendler in die Stadt Aurich lässt sich durch die attraktiven Arbeitsangebote der Firmen in den Industrie- und Gewerbegebieten sowie der Innenstadt begründen.

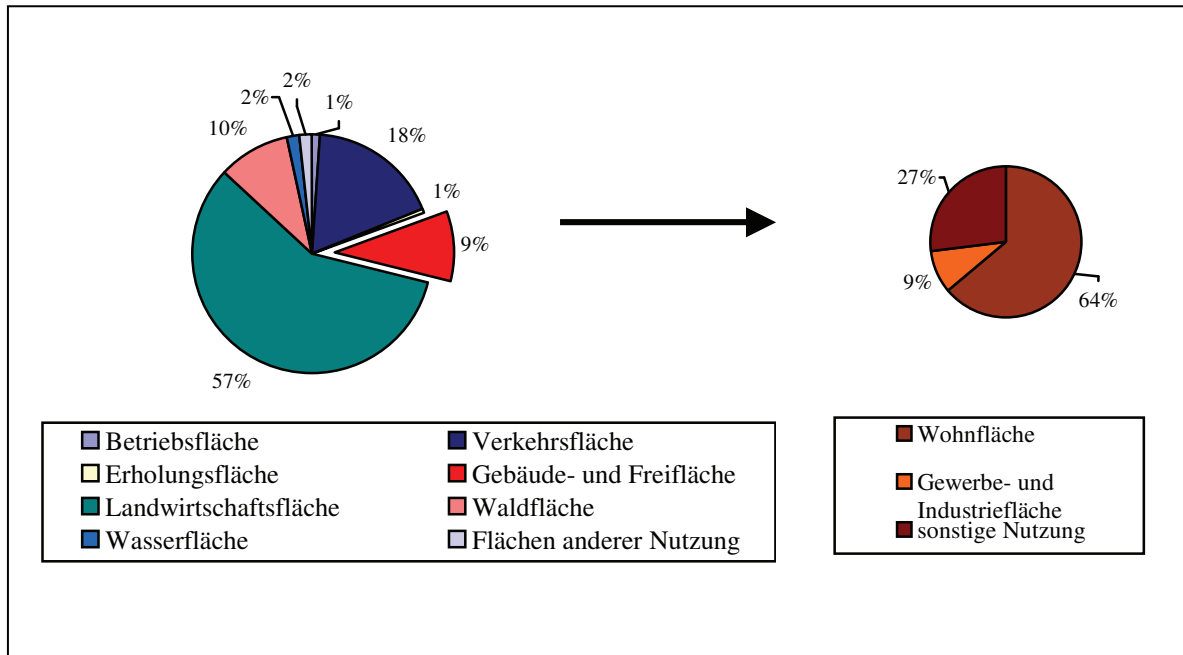
Abbildung 22: Pendlerbewegungen der Stadt Aurich von 1999 bis 2009



Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Betrachtet man die Flächennutzung Aurichs, so ergibt sich eine Fläche der Stadt Aurich von 19.721 Hektar. 57 Prozent, also mehr als die Hälfte der Fläche von Aurich, wird im Jahr 2009 landwirtschaftlich genutzt (vgl. Abbildung 23).

Abbildung 23: Katasterflächen nach Nutzungsarten in Aurich (2009)



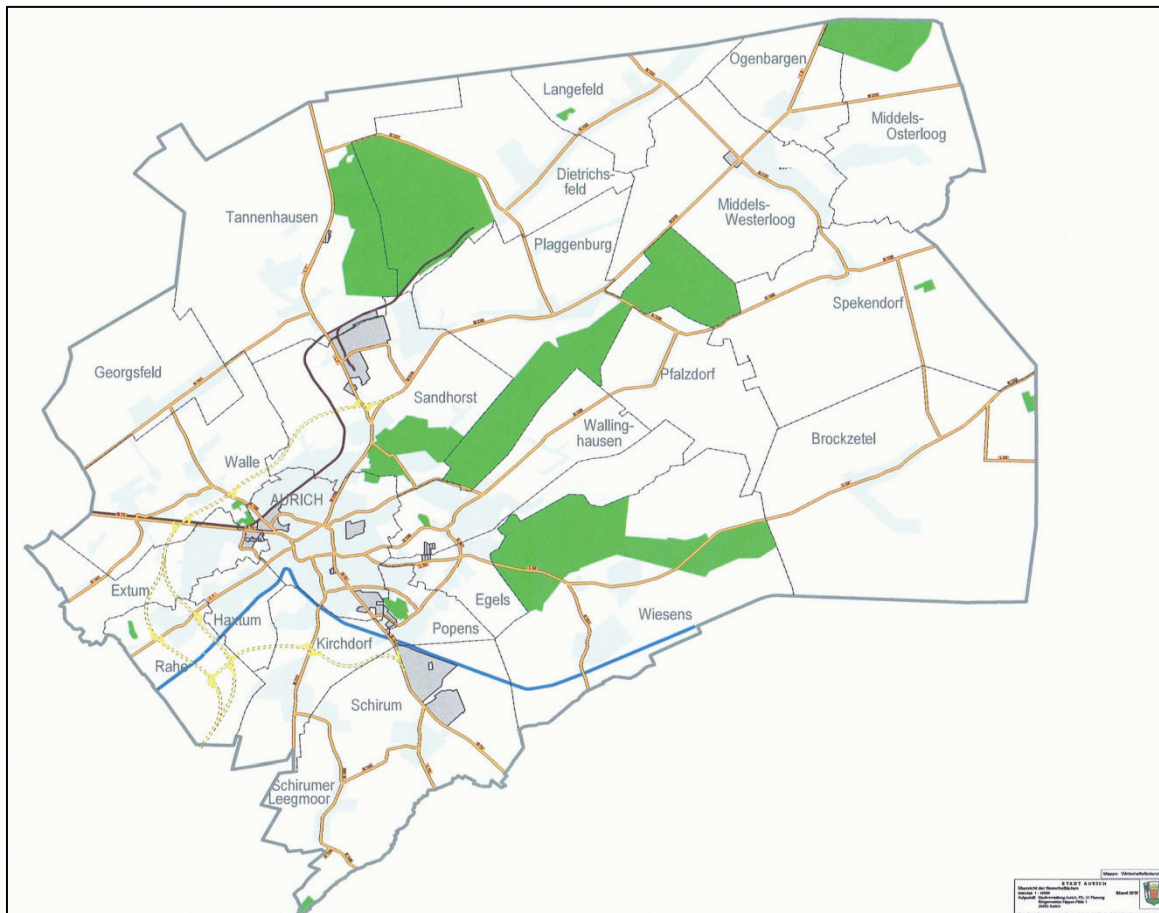
Quelle: Eigene Darstellung nach Daten aus Landesamt für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Trotz dieser hohen Landwirtschaftsfläche sind nur 0,47 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig tätig. Den zweitgrößten Anteil der Katasterfläche Aurichs hat mit 18 Prozent die Verkehrsfläche. Darauf folgt die Waldfläche, welche 10 Prozent einnimmt.

Die Nutzung von Gebäude- und Freiflächen gliedern sich in Wohnfläche, Gewerbe- und Industriefläche sowie sonstiger Nutzung. Um einen Überblick über die Gewerbe- und Industrieflächen zu erhalten, sollen diese in Abbildung 24 dargestellt werden.

Bei Analyse der Abbildung 23 zeigt sich, dass sich die beiden größten gewerblich genutzten Flächen im Norden sowie südwestlich des Zentrums befinden. Das Gewerbegebiet Aurich-Nord hat eine Gesamtgröße von etwa 160 Hektar. In diesem befindet sich unter anderem der Windanlagenhersteller Enercon.

Abbildung 24: Gewerbe- und Industrieflächen in Aurich



Quelle: Kartenmaterial, mit freundlicher Unterstützung zur Verfügung gestellt von der Stadt Aurich

Durch die neu sanierte Güterbahnstrecke (grau gekennzeichnet) ist die günstige Verkehrsanbindung ein weiterer Standortvorteil dieses Gebietes. Weiterhin ist eine Umgehungsstraße in Planung (gelb gekennzeichnet), welche die Transporte von Gütern zur Autobahn erleichtern. Das zweitgrößte Gewerbegebiet Aurich-Süd / Schirum, welches sich südwestlich des Zentrums befindet, hat eine Größe von etwa 48 Hektar. Dieses Gewerbegebiet kann durch die niedrigen Grundstückspreise sowie durch eine gute Verkehrsanbindung durch die B72 profitieren. Momentan besteht eine verfügbare Fläche von 22 Hektar. Schwerpunkt dieses Gebietes ist der Handel sowie das produzierende Gewerbe. Des Weiteren verfügt die Stadt Aurich über das Gewerbegebiet in Middels, welches eine Größe von 4 Hektar hat und sich nordöstlich des Zentrums befindet. Es trägt den Namen „Hengstforde“ (<http://www.middels.de/gewerbe.htm>) und liegt im Kreuzungsbereich der B210/Westerlooger Straße/Langefelder Straße. Hier ist vorwiegend der Handel vertreten. Weiterhin ist ein Gewerbegebiet im Wallster Weg mit einer Gesamtgröße von 18 Hektar angesiedelt. Durch die Verbindung der B72 nach Emden ist

die Lage dieses Gewerbegebietes ein Standortvorteil. Das Gewerbegebiet West besitzt eine Größe von 15 Hektar. In diesem Gebiet befinden sich unter anderem weitere Bürogebäude der Firma Enercon sowie Einzelhandelsgeschäfte. Das Gewerbegebiet im Hammerkeweg befindet sich unmittelbar am Zentrum gelegen und hat eine Größe von 8 Hektar. Hier befinden sich einige Einzelhandelsgeschäfte. Das Gewerbegebiet Süd ist ein neues, welches für die Einwohner der Stadt und deren Ortsteile reizvoll ist. Es hat eine Größe von 24 Hektar und besitzt eine große Vielfalt an Einzelhandelsgeschäften sowie Dienstleistungsunternehmen.

Insgesamt lässt sich an Abbildung 24 erkennen, dass sich die Gewerbegebiete entlang der Hauptverkehrsstraßen angesiedelt haben. Dazu gehören beispielsweise die B72 sowie die B210. Weiterhin ist ersichtlich, dass der Ems-Jade-Kanal keine Rolle für den Gütertransport spielt. Dieser wird nur für touristische Zwecke genutzt. Durch die verkehrsgünstige Lage und die daraus folgende Nachfrage des Gewerbegebietes in Schirum ist es wahrscheinlich, dass dieses Gebiet in Zukunft weiter ausgebaut wird.

Da das produzierende Gewerbe als einziger Wirtschaftszweig angestiegen ist, soll im Folgenden als umsatzstärkste Firma und bedeutendste Wirtschaftskraft der Stadt Aurich, die Firma Enercon, beispielhaft dargestellt werden, die durch die Gründung in den 80er Jahren viele Arbeitsplätze geschaffen sowie Aurich international bekannt gemacht hat und den Wirtschaftszweig wachsen ließ.

Mit der Gründung der Enercon GmbH in Aurich ist im Jahr 1984 ein neues Kapitel in der Erfolgsgeschichte der Windenergie aufgeschlagen worden. Seit der Gründung hat das Unternehmen dank intensiver Forschungs- und Entwicklungsarbeit eine Fülle von technologischen Neuerungen präsentiert, welche die Effizienz der Windenergie gesteigert haben.

Enercon hat in den ersten Jahren Windenergieanlagen mit Getriebe gebaut, die jedoch heute ohne Getriebe funktionsfähig sind. Neue Anlagen-Generationen entstehen durch die stetige Weiterentwicklung aller Komponenten, so dass das Unternehmen seinen Kunden jederzeit ein technologisch ausgereiftes Produkt bieten kann. Als einer der weltweit führenden Windenergiehersteller mit Projekten in über 30 Ländern und langjähriger Marktführerschaft in Deutschland beschäftigt das Unternehmen weltweit heute mehr als 12.000 Menschen. In der Stadt Aurich hat die Firma Enercon etwa 5.000 Beschäftigte. International zeigt Enercon mit Produktionsstätten in Brasilien, Indien, Portugal, Schweden und der Türkei Präsenz und die wachsende internationale Nachfrage wird ständig

angepasst. Durch die zunehmende Bedeutung, rechnet Enercon deshalb mit einer sukzessiven Steigerung des Exportanteils in den kommenden Jahren (vgl. Stadt Aurich 2009, S. 21).

Abschließend lässt sich sagen, dass die Stadt Aurich durch die zentrale Lage schon in früheren Jahren Firmen erwerben konnte, die ihren Hauptsitz in Aurich gewählt haben. Durch die besondere Wirtschaftsförderung in Bezug auf Raum für Industrie- und Gewerbeflächen, gute Verkehrsverbindungen, niedrige Grundstückspreise und kompetente Beratung bei Neugründung einer Firma haben sich dadurch immer mehr Firmen angesiedelt und die Wirtschaftskraft Aurichs gestärkt. Dadurch wird die zentralörtliche Bedeutung immer mehr gestärkt.

8 Perspektiven und Planungen der Stadt Aurich

Im Folgenden sollen einige Perspektiven und Planungen aufgeführt werden, die Aurich sowie deren Umgebung einen besonderen Charakter verleiht, wirtschaftlich fördert und die zentralörtliche Lage Aurichs verstärken.

8.1 Sparkassen-Arena

Ursprünglich sollte nur eine Sporthalle für das Auricher Gymnasium Ulricianum gebaut werden. Der Handballverein jedoch benötigt für die zukünftigen Zuschauer des Regionalligisten optimale Bedingungen einer neuen Halle. Nun ist eine Halle entstanden, in der bis zu 3000 Besucher einen Platz finden. Gleichzeitig kann durch flexible Wände der

Sportunterricht des Ulricianums ermöglicht werden. Im Vorfeld hat die Stadt Aurich eine große Anzahl von Verträgen abgeschlossen, um den Bau zu sichern. Dazu gehören zum einen der Sponsoringvertrag der Sparkasse, eine Nutzungsvereinbarung des Handballvereins sowie ein Veranstaltervertrag, eine Marketingvertretung und eine Photovoltaikanlage. Der Veranstalter verspricht sich viel aus der sechs Millionen Euro Halle. Insgesamt sind 20 Großveranstaltungen jährlich vorgesehen, die von Freizeit- und Kulturveranstaltungen bis hin zu großen Partys gehen. Das Besondere an dieser Arena ist, dass es auf beiden Seiten Tribünenplätze gibt. Diesen Vorteil bietet keine weitere Halle in der Region. Da das Platzangebot der Sparkassen-Arena das der Stadthalle überschreitet, wird

es in dieser Hinsicht keine zu fürchtende Konkurrenz geben. Weiterhin hat diese Arena eine sehr gute Lage. Sie befindet sich direkt an der B 72 Richtung Emden.

Ähnlich wie die Sparkassen-Arena gestaltet sich auch der innenstadtnahe Parkplatz als Multifunktionsanlage, die rund 1,6 Millionen Euro kosten wird. Die 300 Parkplätze sollen in Zukunft vielfältig genutzt werden. Die Langzeitparker, dazu gehören Angestellte, Bedienstete, Schüler und Touristen können diesen Raum nutzen und in drei Gehminuten die Innenstadt erreichen. Weiterhin wurde um ausreichend Platz für den Elternbringservice der Schule sowie für Fan- und Touristenbusse gesorgt. Zudem können Shuttlebusse ihren Platz auf dem Gelände finden, die für große Veranstaltungen in der Halle eingesetzt werden. Dreimal im Jahr wird ein Teil des Parkplatzes für die Jahrmärkte verwendet, die traditionsgemäß seit Jahren dort ihren Platz haben (vgl. xCom 2008, S. 16ff.).

8.2 Allwetterbad Aurich

Ab 2012 wird ein neues Allwetterbad eröffnet. Da in Aurich ein Wellen- und ein Freibad vorhanden sind, gab es Diskussionsbedarf, ob eventuell das Hallenbad erneuert werden sollte. Jedoch wurde sich auf ein neues Bad im Wert von etwa 15 Millionen Euro geeinigt. Durch dieses Bad steigert die Stadt Aurich seine Attraktivität. Es soll im Bereich des Sportareals am Ellernfeld gebaut werden. Dieses soll stark vergrößert mit verschiedenen attraktiven Angeboten für jede Altersstufe erbaut werden. Mit dem daran anschließenden Außenbereich erhält das Bad ein weiteres Highlight.

8.3 Weiterentwicklung der Industrie- und Gewerbegebiete

Durch die positiven Entwicklungen Aurichs bietet die Stadt weitere Gewerbe- und Industrieflächen zur Ansiedlung von Unternehmen. Die Voraussetzungen, welche die Stadt Aurich für bestehende und zukünftige Gebiete schafft, sind:

- Niedrige Grundstückspreise,
- Personalgewinnung und Förderung durch überdurchschnittlich gute Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und der ARGE,
- qualifizierte Arbeitskräfte mit hohem Engagement und überdurchschnittlicher Loyalität in Bezug auf die Unternehmen,

- geringe Energiekosten,
- gute Verkehrsanbindungen sowie
- Wirtschaftsfördermöglichkeiten durch EU-Bundes- und Landesprogramme.

Abbildung 25: Gewerbe- und Industriegebiet Aurich Süd / Schirum



Quelle: Kartenmaterial, mit freundlicher Unterstützung zur Verfügung gestellt von der Stadt Aurich

In Abbildung 25 wird ersichtlich, wie sich das Gewerbe- und Industriegebiet Aurich Süd / Schirum durch die hohe Nachfrage neuer Betriebe ausdehnen soll. Es wird vermutet, dass sich dieses dazu gewonnene Gebiet in den nächsten Jahren vollständig mit Firmen besiedelt wird, sodass eine weitere Planung gegenüber des sichtbaren Industriegebietes der Abbildung 25 westlich der B72 im Gespräch ist.

Der Vorteil dieses Industriegebietes ist die schnelle Anbindung an die B72 und die daran anschließende A1 und A28. Ebenso vom Stadtzentrum ist das Gewerbegebiet nur etwa 2 km entfernt, sodass die Einwohner Aurichs über eine schnelle Verbindung zu diesem Gebiet verfügen. In diesem Gebiet sind vorwiegend Handel und produzierendes Gewerbe vertreten.

Das Industrie- und Gewerbegebiet Nord erweitert ebenso die Fläche. Schwerpunkt dieses Gebietes ist die industrielle Fertigung. Durch den Eisenbahnanschluss und den Anschluss

der verfügbaren B210 wird dieses Gebiet in Zukunft stark durch die neue Umgehungsstraße und den damit verbundenen Fernverkehr profitieren. Ferner ist durch den Standort Enercon in diesem Gebiet der Anreiz neuer Firmen in diesem Wirtschaftszweig hoch, um mit dieser Weltfirma zusammen arbeiten zu können.

Um die Gewerbe- und Industriegebiete zu stärken und die Verkehrslage des Zentrums in Ostfriesland zu entlasten, ist nicht nur eine Umgehungsstraße in Planung, sondern auch der Autobahnanschluss zur A31. Trotz der neuen Güterverkehrslinie von Abelitz nach Norddeich und der Erweiterung der A31 soll in etwa sechs Jahren die B210 die Kreisstadt mit dem Bundesautobahnnetz verbinden. Anschlussort ist der Ort Riepe. Von Aurich sind es nur 15 Kilometer bis zu diesem Standpunkt. Bei Aurich wird die B210 auf den neuen Stadtring treffen. Er schlägt einen Bogen vom Industriegebiet Nord südlich um Aurich herum bis nach Middelburg. Aurichs Wirtschaft erhält damit einen effektiven Autobahnzubringer. Vor allem der Verkehr innerhalb Aurichs wird sich nach Angaben der Stadt verändern. Dort, wo heute der Gewerbe-, Industrie- und Berufsverkehr durch die Stadt läuft, wird ab diesem Zeitpunkt ruhiger und entspannter. Die gesamte Innenstadt wird für Fußgänger und Radfahrer durchlässig gemacht, sodass die Lebensqualität erhöht wird. Durch diese Veränderungen werden vor allem internationale Firmen auf den Standpunkt mit der guten Verkehrslage aufmerksam.

Weiterhin ist mit dem Bau des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven ein Ausbau des Ems-Jade-Kanals angeregt worden, um eine Anbindung des neuen Hafens an das europäische Binnenwassernetz herzustellen.

Zusammenfassend ist zu erwähnen, dass durch diese aufgeführten positiven Veränderungen der Stadt Aurich die zentrale Bedeutung stärken und in Zukunft weiter belebt wird. Zusätzlich kann durch die geplanten Wohngebiete in der Nähe des Zentrums Aurich als Stadt der Zukunft mit bedeutenden Firmen, Kultur- und Freizeitangeboten sowie interessanten Bildungsmöglichkeiten im ländlich geprägten Raum dienen.

9 Schlussfolgerung

In der vorliegenden Arbeit wird gezeigt, dass die landwirtschaftlich geprägte Stadt Aurich schon früh ein Handelsort war. Insbesondere durch die zentrale Lage in Ostfriesland hat sich Aurich mit viel Engagement und dem Standort von internationalen Firmen zu einem Industriestandort entwickelt. Des Weiteren ist die Bevölkerung durch die Ansiedlung der noch heute bestehenden Bundeswehr angestiegen, sodass sich die Stadt ebenso im Bereich der Einkaufsmöglichkeiten sowie Kultur- und Freizeitangeboten weiterentwickeln musste.

Die Stadt Aurich hat in Ostfriesland eine zentrale Lage und somit eine gute Verbindung zur A31 sowie weiteren wichtigen Bundesstraßen der Umgebung. Durch die in Zukunft entstehende Umgehungsstraße wird die internationale Bedeutung der Stadt durch die schnelle Verbindung gestärkt.

Die wirtschaftliche Entwicklung Aurichs ist durch die hohe Nachfrage weiterhin im Wachstum. Demgemäß entstehen weitere Gewerbe- und Industrieflächen, um diese Entwicklung auch in Zukunft voranzutreiben. Diese Erweiterungen werden im nördlichen sowie im südlichen Bereich geplant. Weiterhin setzt die Stadt auf besondere Maßnahmen, um neue Firmen zu werben. Dazu gehören beispielsweise die preiswerten Grundstücksflächen dieser Gebiete.

Die Verkehrsanbindung und die Flächenpotentiale werden auch weiterhin für die Unternehmen zu den wichtigsten Standortvorteilen des Wirtschaftsstandortes Aurichs zählen, die auf gute Erreichbarkeit ihrer Kunden und Zulieferer angewiesen sind.

Ein zentrales Problem wird die Altersstruktur der Stadt Aurich in Zukunft darstellen, da die ältere Bevölkerung stetig zunimmt. Dabei werden die Renten und Pensionen von einer abnehmenden Zahl von Erwerbspersonen zu tragen sein, da die geburtenschwachen Folgegenerationen dann den Arbeitsmarkt bestimmen. Somit muss die Stadt Aurich weitere Maßnahmen ergreifen, um die jüngere Bevölkerung in der Stadt sesshaft zu machen. Ihre Umsetzung gehört zu den wichtigsten politischen Aufgaben der kommenden Jahre.

Ebenso könnte die Erhöhung der Arbeitslosenzahlen ein Problem für die Stadt Aurich werden. Durch die steigenden Qualifikationsanforderungen für Arbeitskräfte in den

bedeutenden Firmen, werden fortsetzend qualifiziertere Arbeitskräfte aus anderen Gebieten sowie Ländern eingestellt und daraus folgend einige Arbeitskräfte in Aurich nicht eingestellt. Um diesem Problem entgegenzusteuern, sollte die Stadt weitere Maßnahmen in der Weiterbildung ergreifen.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Engelhard, K. (2000): Welt im Wandel. Die gemeinsame Verantwortung von Industrie- und Entwicklungsländern. Köln.

Krömer, E. / Schmidt, H. / van Lengen, H. (1987): Ostfriesland. Natur, Geschichte, Wirtschaft. Leer.

Krull, G. (1962): Stadtgeographie von Aurich / Ostfriesland. Aurich.

Landkreis Aurich (1992): Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Aurich 1992. Aurich.

Landkreis Aurich (2010): Der Datenspiegel 2010. Daten – Fakten – Informationen. Flyer. O.A.

Leser, H. (2005): Wörterbuch Allgemeine Geographie. 13. Auflage. München.

Löschke, T. (1900): Aurich. Eine topographische Skizze. Aurich.

Meinen, E. (1985): Die Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung Aurichs 1950 – 1970. Aurich.

Niedersächsisches Landesverwaltungsamt (1995): Ostfriesland. Landkreise Aurich, Leer, Wittmund, Kreisfreie Stadt Emden. Topographische Karte 1:100.000. Regionalkarte 1. Stuttgart.

Niedersächsisches Landesamt für Statistik (2007): Niedersachsen. Das Land und seine Regionen. Land – Bezirke – Landkreise – Kreisfreie Städte. Hannover.

Reimann, B. (o.A.): Bundeswehr in Aurich. Koblenz.

Schaer, F.-W. (1963): Die Stadt Aurich und ihre Beamtenschaft im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der hannoverschen Zeit (1815-1866). Göttingen.

Schütte, W./Goruk, W./Pillep, H./Weiß, A.(1969): Landkreis Aurich. Entwicklungsplan. Teil A. Band 1. Raum, Bevölkerung, Wirtschaft. Aurich.

Seedorf, H. (1977): Topographischer Atlas. Niedersachsen und Bremen. Eine Landeskunde in 111 Karten. Neumünster.

Seedorf, H./Meyer, H.-H. (1996): Landeskunde Niedersachsen. Natur- und Kulturgeschichte eines Bundeslandes. Band II: Niedersachsen als Wirtschafts- und Kulturraum. Bevölkerung, Siedlungen, Wirtschaft, Verkehr und kulturelles Leben. Neumünster.

Stadt Aurich (2007): Aurich Stadtinformationen. Aurich.

Stadt Aurich (2009): Aurich. Wirtschaftsstandort Aurich: Kompetenz von Natur aus. Nordhorn.

Wiethold, F. (1972): Probleme bei der Industrialisierung einer ländlichen Region – Die Arbeitsmarktentwicklung in Ostfriesland nach dem 2. Weltkrieg. Marburg.

xCom (Hrsg.) (2009): 53°. Unternehmer Willkommen. Stadtportrait Aurich, Teil 2. Aurich.

Internet-Quellen

Google Maps. Aurich. Verfügbar unter: <http://maps.google.de/> [01.07.2010].

Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) (2009): LSKN-Online Regionaldatenbank. Verfügbar unter: <http://www.nls.niedersachsen.de/> [20.05.2010].

Landkreis Aurich. Demografischer Wandel. Verfügbar unter: <http://www.landkreis-aurich.de/1740.html> [13.05.2010].

Middels. Gewerbegebiet. Verfügbar unter: <http://www.middels.de/gewerbe.htm> [28.06.2010].

Regis Online. Landkreis Aurich. Daten und Fakten. Verfügbar unter: http://standort.regis-online.de/rd=regisregion/sisearch/profil_56.html [10.06.2010].

Willkommen in Aurich. Über 1.000 kostenlose Kindergartenplätze. Verfügbar unter: <http://preview.aurich.de/wirtschaft.html> [18.05.2010].

Willkommen in Aurich. Aurich in Kürze. Verfügbar unter: <http://www.aurichde/index.php/1005/0/> [01.06.2010].

Abbildungs- und Kartenverzeichnis

Abbildung 1:	Lage des Landkreises Aurich.....	4
Abbildung 2:	Ostfriesland.....	6
Abbildung 3:	Geologische Übersichtskarte von Ostfriesland.....	10
Abbildung 4:	Bodentypen um Aurich.....	11
Abbildung 5:	Jahresdurchschnittstemperaturen der Stadt Aurich (in °Celsius).....	12
Abbildung 6:	Grafschaft Ostfriesland im 16. Jahrhundert.....	16
Abbildung 7:	Bevölkerungsentwicklung der Stadt Aurich (1808 bis 1987, 2005, 2008).....	18
Abbildung 8:	Bevölkerungsentwicklung im Vergleich: Stadt Aurich – Landkreis Aurich – Bezirk Weser-Ems (1980 bis 2008) (Index 1980 = 100).....	19
Abbildung 9:	Bevölkerungsbewegungen der Stadt Aurich (1980 bis 2008).....	21
Abbildung 10:	Bevölkerungsbewegungen des Landkreises Aurich (1980 bis 2008).....	22
Abbildung 11:	Saldo aus Geburten- und Sterbefällen sowie aus Zu- und Fortzügen in der Stadt sowie im Landkreis Aurich (1980 bis 2008).....	23
Abbildung 12:	Altersstruktur der Stadt Aurich zu den Zeitpunkten 1990, 2000 und 2008.....	25
Abbildung 13:	Altersstruktur des Landkreises Aurich zu den Zeitpunkten 1990, 2000 und 2008.....	25
Abbildung 14:	Ausländische Bevölkerung in Stadt und Landkreis Aurich (1995 bis 2008).....	27
Abbildung 15:	Überlagerung des Kartenausschnittes von Aurich aus dem Jahr 2000 mit Kartenausschnitten aus den Jahren 1898/99, 1943 und 1980.....	29
Abbildung 16:	Funktionale Gliederung der Stadt Aurich.....	34
Abbildung 17:	Zentrale Orte Niedersachsens.....	35
Abbildung 18:	Verkehrliche Anbindung Aurichs.....	36
Abbildung 19:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (1980 bis 2007).....	39

Abbildung 20:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen in der Stadt Aurich zu den Zeitpunkten 1990 und 2009	40
Abbildung 21:	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Vergleich: Stadt Aurich – Landkreis Aurich – Land Niedersachsen (1996 bis 2005) (Index 1996 = 100)	42
Abbildung 22:	Pendlerbewegungen der Stadt Aurich von 1999 bis 2009	43
Abbildung 23:	Katasterflächen nach Nutzungsarten in Aurich (2009)	44
Abbildung 24:	Gewerbe- und Industrieflächen in Aurich	45
Abbildung 25:	Gewerbe- und Industriegebiet Aurich Süd / Schirum	49
Topographische Karte K1:	Aurich und ausgewählte Ortsteile im Jahr 1898/99 ...	Anhang
Topographische Karte K2:	Aurich und ausgewählte Ortsteile im Jahr 1943	Anhang
Topographische Karte K3:	Aurich und ausgewählte Ortsteile im Jahr 1980	Anhang
Topographische Karte K4:	Aurich und ausgewählte Ortsteile im Jahr 2000	Anhang

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Flächenstruktur und Einwohnerzahl der Ortsteile Aurich vom 30. Juni 2007.....	8
Tabelle 2:	Die wichtigsten Wirtschaftsbereiche im Vergleich: Stadt Aurich – Landkreis Aurich (30.06.2009).....	41

Versicherung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und unter Benutzung keiner anderen Quellen als der genannten (gedruckte Werke, Werke in elektronischer Form im Internet, auf CD und anderen Speichermedien) verfasst habe. Alle aus solchen Quellen wörtlich oder sinngemäß übernommenen Passagen habe ich im Einzelnen unter genauer Angabe des Fundortes gekennzeichnet. Quellentexte, die nur in elektronischer Form zugänglich waren, habe ich in den wesentlichen Auszügen kopiert und der Ausarbeitung angehängt.

Aurich, den 12. Juli 2010

Unterschrift